



Arbeitsgemeinschaft der Bielefelder Natur- und Umweltschutzverbände

BUND, NABU, Naturwissenschaftlicher Verein, Pro Grün, LNU

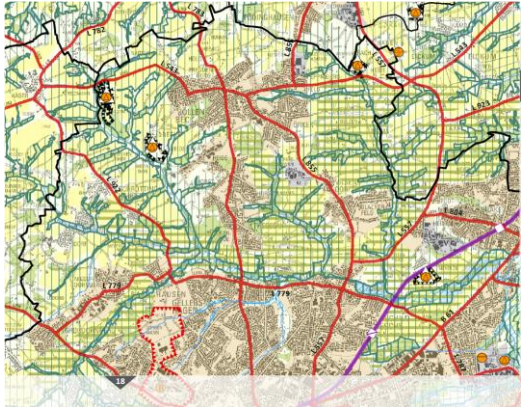
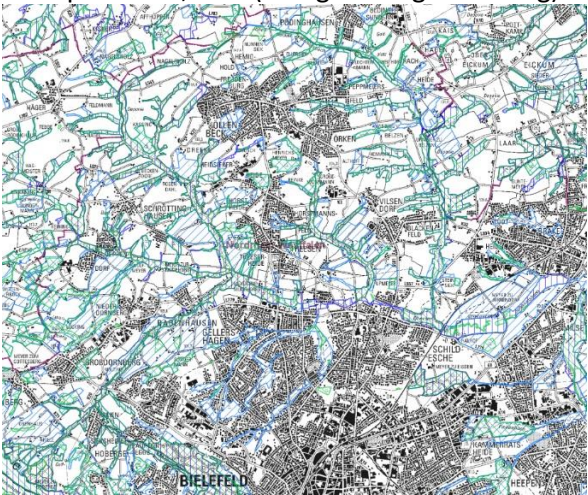
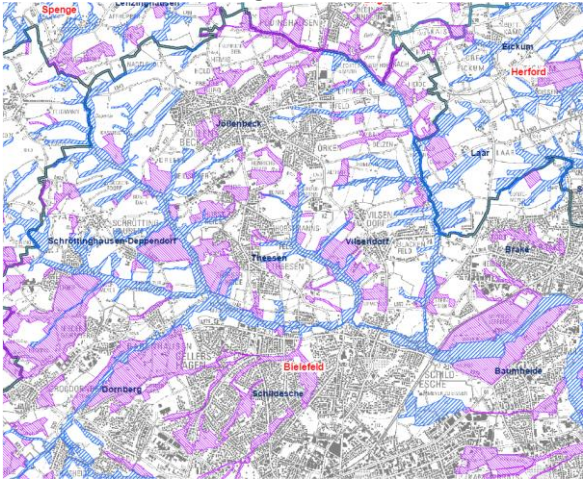
Bielefeld, 28.03.2021

Entwurf Regionalplan OWL: Forderungen für die „Bereiche für den Schutz der Natur“ (BSN) in Bielefeld und Materialien zur Begründung/Erläuterung


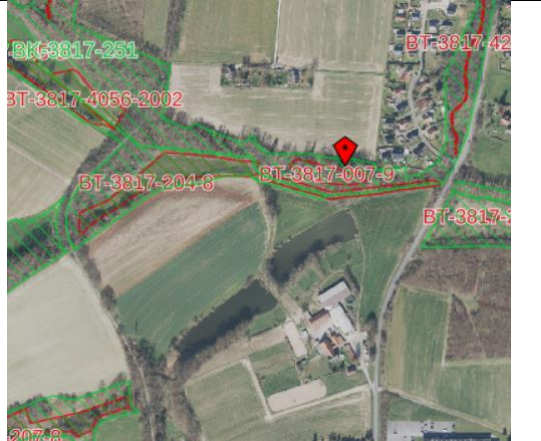

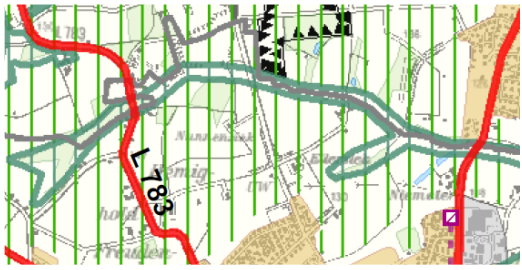


Hinweis: Quellen- / Literaturhinweise sind in Klammern gesetzt (Quellenangaben siehe Textende)

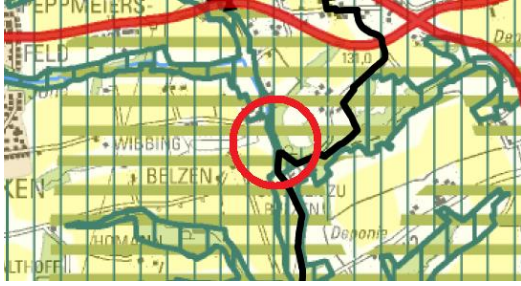


Zu Blatt 13 des Planentwurfs (Bielefelder Stadtgebiet):

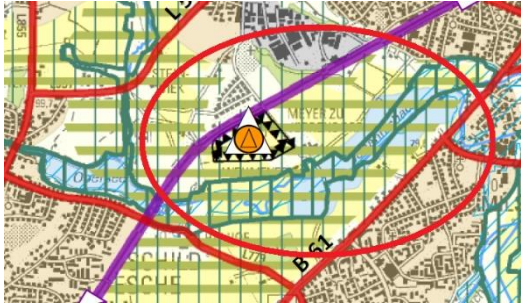
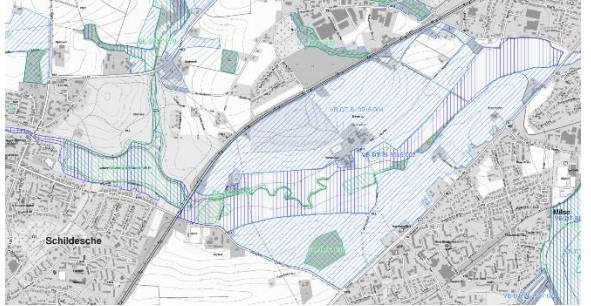
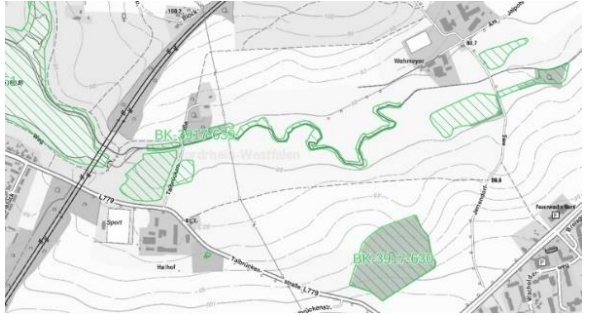
BSN-Nr.	ASB-Nr.	Kartenausschnitt Regionalplanentwurf	Karten zu Forderung / Änderungsvorschlag / Abgrenzung
ohne	ohne	<p>Forderung: Erhaltung aller Sieksysteme des Johannisbachs und seiner Zuflüsse im Norden Bielefelds als BSN entspr. der Darstellung im GEP TA OBBIE (2)</p> <p>Lage: Johannisbachsystem einschl. aller Zuflüsse, auch im Bereich der städtischen Grünzüge, bis zur Mündung in die Aa)</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt VB-DT-BI-3916-002 „Johannisbachsystem mit Nebensieks im Ravensberger Hügelland“:</p> <p>Gesamtbewertung: herausragende Bedeutung (Kernbereiche und weitere herausragende Funktionsbereiche des Biotopverbundes NRW);</p> <p>Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - schmale Auen von Johannisbach und seiner Seitenbäche durchziehen netzartig die Ackerbaulandschaft des Ravensberger Hügellandes im Norden von Bielefeld. - an den Talhängen oft bewaldet oder mit Buschwerk bewachsen, fallen diese "Sieks" in der Ackerflur schon von weitem als dunkelgrüne Gehölzbänder auf - historisch bedingt wurden die umgestalteten Kastentälchen durchweg als Grünland genutzt. Heute v.a. Feuchtgrünlandflächen oft brachgefallen, in mäßig feuchten bis frischen Bereichen erfolgte Nutzungsintensivierung Richtung Mähweiden und Vielschnittwiesen - Obersee gehört zum Sieksystem des Johannisbaches, in unmittelbarer Siedlungsrandzone, parkartiges Umfeld, viele Erholungssuchende - bewaldete Sieks häufig mit unverbauten, naturnahen Bachläufen, Fließgewässer in den Grünlandsieks meist begradigt - strukturreiche Gehölze, überwiegend Laubholz <p>Wertbestimmende Merkmale (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - herausragende naturschutzfachliche Bedeutung als Refugial- und Vernetzungsbiotop innerhalb der Löss-Landschaft des Ravensberger Hügellandes - Obersee als wertvolles Trittsteinbiotop für Wasservögel - Quellbereiche, naturnahe und natürliche Fließgewässer, natürliche oder naturnahe Binnengewässer, (brachgefallenes) Feucht- und Nassgrünland, Auenwälder, bachbegleitender Erlenwald, Buchenmischwald, Buchenwald - zahlreiche Teiche, Weiher und Fischteiche - Kernlebensraum von Zielarten der Stillgewässer (Kammolch, Kleiner Wasserfrosch, Torf-Mosaikjungfer, Nordische Moosjungfer) - Vorkommen an Zielarten der Magerrasen und Trockenheiden (Langfühler-Dornschröcke, 	

		<p>Steppengrashüpfer, Heidegrashüpfer)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorkommen an Zielarten des Grünlandes (Warzenbeißer, Sumpfschrecke, Sumpfgrashüpfer) - Vorkommen an Zielarten der Kulturlandschaft (u.a. Neuntöter, Feldsperling, Kuckuck) - Vorkommen an Zielarten der Fließgewässer (Eisvogel) <p>Klimasensitive Arten und Lebensräume:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feucht- und Nassgrünland - Vorkommen an klimasensitiven Zielarten des Grünlandes (Sumpfgrashüpfer, Sumpfschrecke) <p>Schutzziel:</p> <p>Erhalt eines ausgedehnten, verzweigten Sieksystems mit strukturreichen Offenland-, Gewässer- und Gehölz-Lebensräumen als herausragender Refugial- und Vernetzungsbiotop innerhalb des Agrarraumes des Ravensberger Hügellandes.</p> <p>Zielarten:</p> <p>Neuntöter, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Kuckuck, Rebhuhn, Eisvogel, Langfühlerdornschrecke, Heidegrashüpfer, Sumpfschrecke, Sumpfgrashüpfer, Warzenbeißer, Steppengrashüpfer, Kammolch, Kleiner Wasserfrosch, Flussregenpfeifer, Schwarzspecht, Waldlaubsänger, Feldlerche</p>
Karten		<p>Regionalplanentwurf (1):</p>  <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>Kern- und Verbindungsflächen, Karte 27 (3):</p> 
insbesondere folgende Teilbereiche:		
13-1a	ohne	<p>Forderung: Beibehaltung/Ergänzung/Erweiterung des BSN Jöllenecker Mühlenbachtal zwischen Hemighold und Pödinghausen einschl. Seitensiek „Hemigholder Bach“ und Wald „Breimke“ (im Sinne eines „Lückenschlusses“)</p>

	<p>Lage: Niederung des Jöllenbecker Mühlenbaches westl. L 855 bis westl. L 783</p> <p><u>Begründung/Erläuterung:</u></p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt VB-DT-BI-3916-002 „Johannisbachsystem mit Nebensieks im Ravensberger Hügelland“:</p> <p>Gesamtbewertung: herausragende Bedeutung (Kernbereiche und weitere herausragende Funktionsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Objekt VB-DT-BI-3916-004 „Sieks und Kulturlandschaft um das Johannisbach-Talsystem“:</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):</p> <p>3816-097: „...Abschnitt des Jöllenbecker Mühlenbaches mit Auenwald und Buchenwald auf den Talhängen / Wertbestimmend sind insbesondere der naturnah fließende Bachlauf und der sich nach NW verbreiternde totholzreicher Erlenauwald / Stickstoffempfindlicher altholzreicher Hainsimsen-Buchenwald / wesentliche und für das Ravensberger Hügelland typische Strukturen eines Kastentales / gesetzl. geschützter Biotop: Bachbegleitender Erlenwald, Bachoberlauf im Mittelgebirge...“</p> <p>3817-801: „...drei kleine Teiche bzw. Tümpel ... von dichten Brennessel-Beständen und Ufergehölzen aus Erlen und Weiden umgeben / Schutzwürdige und gefährdete flächige Gebüsche und Baumgruppen / Refugialraum vor allem auch für seltene Wasserpflanzen / Vernetzungs-Biotop innerhalb der intensiv ackerbaulich genutzten Landschaft / gesetzl. gesch. Biotop: stehende Kleingewässer“</p> <p>3817-780: „...alter Eichen-Buchen-Mischwald / stickstoffempfindlich / arten- und individuenreiche Krautschicht / bodensaure Saumgesellschaft / Insel mit relativ hoher Vielfalt an Wald-, Lichtungs- und Saumpflanzen, darunter regional seltene Arten“</p> <p>3817-740: „Siek mit Feuchtgrünland und naturnahen Au- und Hangwaldresten / Insbesondere die noch als Wiesen genutzten Feuchtgrünland-Bereiche machen das Gebiet zu einem besonders wertvollen Lebensraum für seltene, landschaftstypische Arten / gesetzl. geschützter Biotop: Nass- und Feuchtgrünlandbrache, Nass- und Feuchtwiese, Erlen-Ufergehölz, Bachmittellauf im Mittelgebirge“</p> <p>3817-251: „Verzweigtes Sieksystem mit Buchen- und Auwäldern, Feldgehölzen, Hecken, Grünland, Fließ- und Stillgewässern / reich strukturierter Biotopkomplex des Sieksystems ist ein charakteristischer Bestandteil im Naturraum des Ravensberger Hügellandes / Bedeutung für den lokalen Biotopverbund / gesetzl. geschützter Biotop: bachbegleitender Erlenwald, Nass- und Feuchtgrünlandbrache, Quellbach, Bachoberlauf im Mittelgebirge“</p> <p>Daten aus LANUV-Fachportal (5):</p> <p>Breimke: Alter Buchen- und Eichenwald (Luftbild links): Arten- und individuenreiche Krautschicht. Inmitten der intensiv genutzten Landschaft stellt sich die Breimke auch bei der Florenkartierung NRW als Insel mit relativ hoher Vielfalt an Wald-, Lichtungs- und Saumpflanzen dar, unter denen auch regional seltene Arten sind: Auszug aus LANUV BK (Florenkartierung NRW: <i>Blechnum spicant</i>: Rippenfarn, am Bach: Sumpfdotterblume (<i>Caltha palustris</i>), VWL.</p>
--	--

			
Karten zu 13-1a		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  <p>Geltender Regionalplan TA OBB (2): BSN-Planzeichen</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>Teilflächen im Biotopkataster NRW BK-3816-097 / -801, 3817-780 / -740 / -251:</p> 
13-1b	ohne	<p>Forderung: Beibehaltung / Erweiterung des BSN Jöllennecker Mühlenbachtal östlich Belzen (im Sinne eines „Lückenschlusses“)</p> <p>Lage: Niederung Jölle östl. Upmeier zu Belzen, westl. Solarpark</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): vgl. BSN 13-1a</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3817-820 (Jöllennecker Mühlenbachtal zwischen Pödinghauser Straße und Eickumer Straße): „Kastentalabschnitt des unteren Jöllennecker Mühlenbaches / Fettwiesen und -weiden / Feuchtwiesen und Nassgrünlandbrachen / Refugialraum für eine Anzahl von Tier- und Pflanzenarten vor allem der landschaftstypischen Feuchtgebiete / gesetzl. gesch. Biotope: Nass- und Feuchtgrünlandbrache, Nass- und Feuchtwiese, Teich, Sicker-, Sumpfquelle“</p>	

Karten zu 13-1b		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>BV-Verbindungsfläche, Karte 27 (3):</p>  <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 
13-2	GWE 01	<p>Forderung: Beibehaltung/Ergänzung/Erweiterung des BSN Johannisbachaue (ganzflächige Darstellung als BSN gem. Kern- und Verbindungsflächen n. LANUV-Karte 27) unter Streichung der Darstellung Wasserfläche („Untersee“)</p> <p>Lage: Johannisbachaue zw. Bahnlinie, Talbrückenstr., Grafenheider Str. und B61</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekte VB-DT-BI-3916-002 „Johannisbachsystem mit Nebensieks im Ravensberger Hügelland“ und VB-DT-BI-3916-004 „Sieks und Kulturlandschaft um das Johannisbach-Talsystem“: zur Bewertung vgl. BSN Nr. 13-1a (herausragende u. besondere Bedeutung)</p> <p>Zu 4a: Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3917-630, Feldgehölze auf Plateaulagen nordöstlich Schildesche: „...Waldstücke in offener Ackerlandschaft und an Siedlungen angrenzend. Sie werden vor allem vom Flattergras-Buchenwald beherrscht. In allen drei Wäldern sind die Westseiten offen und ohne Waldmantel, dadurch ist der Wald hier sehr licht und die Krautschicht artenreich / Die Bedeutung dieser Feldgehölze liegt vor allem in ihrer Gliederungsfunktion innerhalb der intensiv ackerbaulich genutzten Umgebung / Schutzziel: Erhalt und Optimierung von Feldgehölzen mit Althölzern“</p> <p>Zahlreiche Fachliteratur, u.a.: STADT BIELEFELD (2016): Landschaftsplanerisches Entwicklungskonzept Johannisbachtal-Obersee; NABU/NWV/BUND (2015): Grobkonzept Obersee-Johannisbachaue – NWV-Bericht 53, 80ff; Stiftung für die Natur Ravensberg (2007): Die Johannisbachaue – Denkschrift (SNR Kirchlegern); QUIRINI-JÜRGENS et al. (2015): Die Johannisbachaue in Bielefeld - NWV-Bericht 53, 166ff; BIOSTATION GT/BI: Diverse Untersuchungsberichte zu Flora und Fauna; Brutvogelkartierung 2019 (Ornitholog. AG NWV) und früher: Weißstorch, Mäusebussard, Turmfalke, Kiebitz, Rebhuhn, Schleiereule, Kuckuck, Eisvogel, Nachtigall, Feldlerche, Neuntöter, Teich- u. Sumpfrohrsänger, Feldschwirl, Feldsperling u.a. Biostation-Gutachten 2020: u.a. 9 RL-Vogelarten im Gebiet; u.a. Kiebitz (im und außerhalb Heckrindgebiet, Brutversuch auf Acker, später mit 2 Küken im Heckrindgebiet!), Rauchschnalben Über 150 Pflanzenarten allein im Heckrindgebiet, davon 8 Rote Liste Pflanzenarten, u.a. Blasen-Segge (RL 3), Sumpfdotterblume (VWL), Wasser-Greiskraut (RL 2/3);</p>	

		auf Ackerflächen rund um Meyer zu Jerrendorf: Ackerrandstreifenprogramm der Stadt Bielefeld, langjährige extensive Nutzung mit KULAP-Vertrag von Ackerflächen, u.a. mit Feldlerche-Vorkommen, aber auch seltene Ackerwildkräuter, u.a. Stinkende Hundskamille (RL 3 / 3), Kornblume (* / 3), Acker-Zahntrost (RL 2/2= stark gefährdet!)
Karten zu 13-2	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>Teilflächen im Biotopkataster NRW BK-3917-630 / -639 (Feldgehölze u. Johannisbachau):</p> 
13-3/4	ASB 131 im NW, ASB 094, 096	<p>Forderungen:</p> <p>Nr. 3: Rücknahme ASB Uni-Campus bis Südgrenze des Grünzugs Babenhauser Bach (vgl. RGZ-Stellungnahme)</p> <p>Nr. 4a: Beibehaltung des BSN Grünzug Babenhauser Bach gem. GEP und Angliederung an den „Regionalen Grünzug“ (vgl. RGZ-Stellungnahme)</p> <p>Nr. 4b: Zusätzliche Ausweisung der Feuchtwiese zwischen Babenhauser Bach und Hof Hallau (Anschluss an das BSN Babenhauser Bach)</p> <p>Nr. 4c: Ausweisung zusätzlicher BSLE im Bereich Babenhausen/Niederdornberg</p> <p>Lage: Niederung des Babenhauser Bachs zw. Lohmannshof und Gellershagen</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Zu Nr. 3 u. Nr. 4:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3916-004 „Sieks und Kulturlandschaft um das Johannisbach-Talsystem“: Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Vogeldaten aus Ornitho.de (Biostation GT/BI):</p> <p>Zu 3: Rastvögel: Steinschmätzer, Weißstorch, Turmfalke, Mäusebussard, Wiesenpieper</p> <p>Zu 4: Brutvögel: Rebhuhn (2016/18/19), Waldohreule (2019), Waldkauz (2018/19/20), Bluthänfling (2018/19), Feldsperling (2019), Goldammer, Dorngrasmücke, Feldschwirl (2006)</p> <p>Gastvögel: Waldschnepfe (2020), Schwarzspecht (2019), Rabenkrähe Schlafplatz (2017), Mäusebussard-Revier</p> <p>Zu 4a: Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3916-008 (Babenhauser Bach westlich Gellershagen): „... Von besonderem Wert sind der naturnahe Bachlauf mit Sickerquellen und Erlenwald-Streifen, die Feucht- und Naßwiesen, die</p>

jedoch größtenteils brachgefallen sind, sowie die randlichen Buchen-Hallenwälder vom Typ des Flattergras-Buchenwaldes. Durch die langgestreckte Form hat das Gebiet gliedernde Funktion innerhalb der Ackerbaulandschaft und bietet vielen Pflanzen und Tieren der Wälder und Grünländer einen Refugialraum. ... Gesetzl. Geschützte Biotope: Stillgewässer, Nass- und Feuchtgrünlandbrache, Nass- und Feuchtwiese, Bachoberlauf im Mittelgebirge, Erlen-Ufergehölz, Bachbegleitender Erlenwald, Sicker-, Sumpfquelle ...“

Zu Nr. 4b: Standort des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*, Rote Liste NRW: 3S, Großlandschaft WEBL: 2S), noch nicht im Biotopkataster NRW registriert.

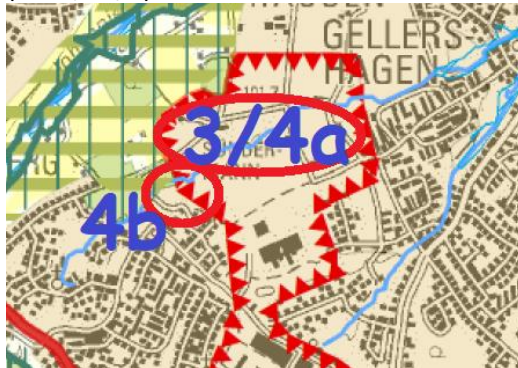


(Luftbild: Google Maps)

Vgl. auch ausführliche Erläuterungen im Anhang u.a. zu BSLE (Nr. 4c)!

Karten
zu 13-
3/4

Regionalplanentwurf / Änderungsbereiche
(Nr. 3, 4a/b):

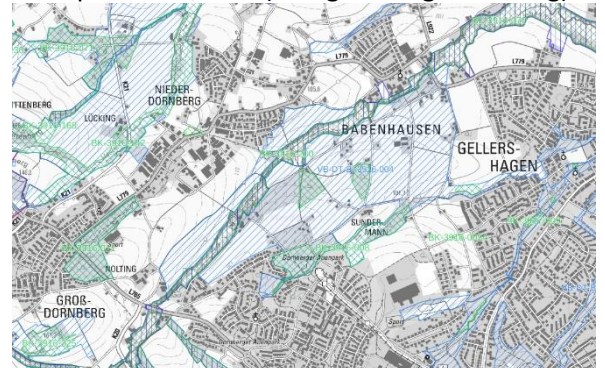


Geltender Regionalplan TA OBB (2):
BSLE-Planzeichen

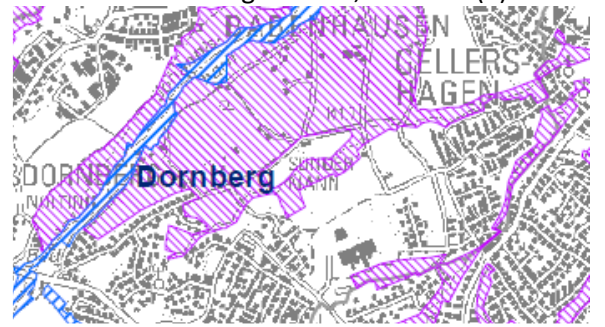


Änderungsbereiche Nr. 4b/c:
Siehe Karte im Anhang!

LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster,
Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):

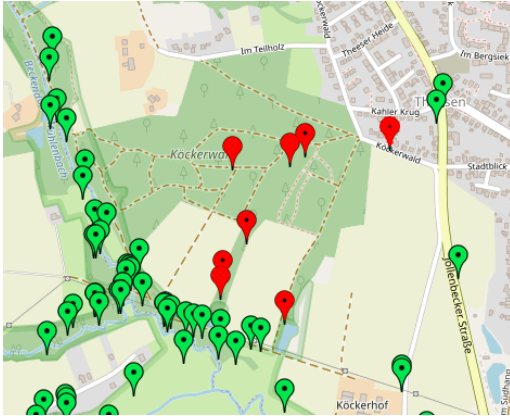
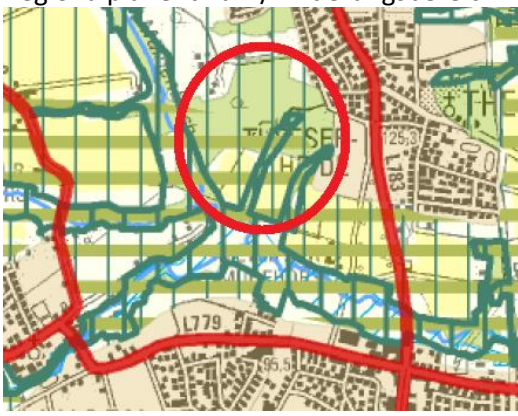



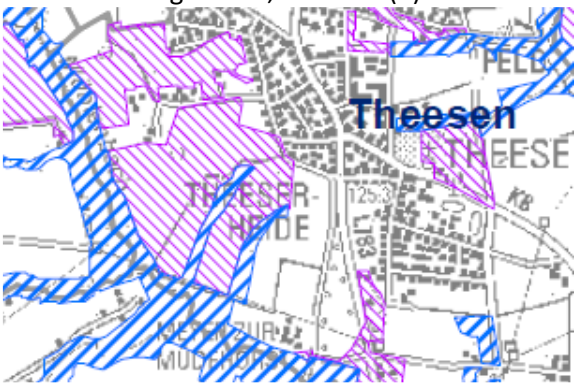
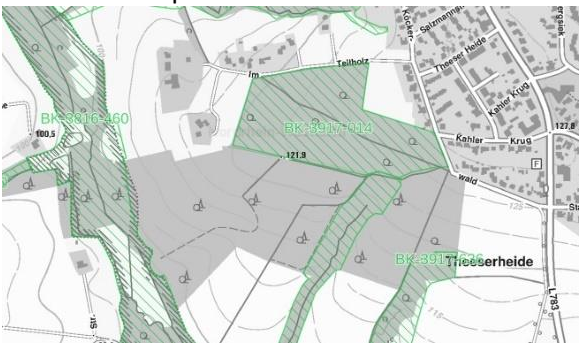

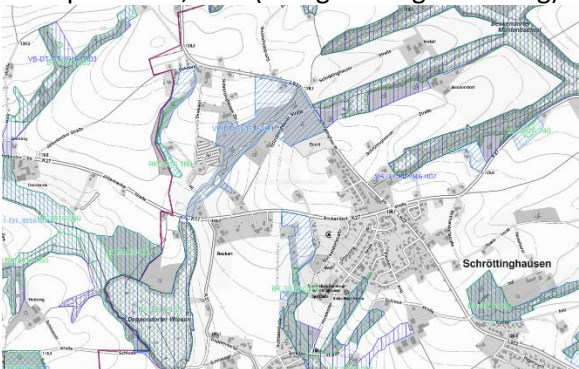
Kern- u.-Verbindungsflächen, Karte 27 (3):

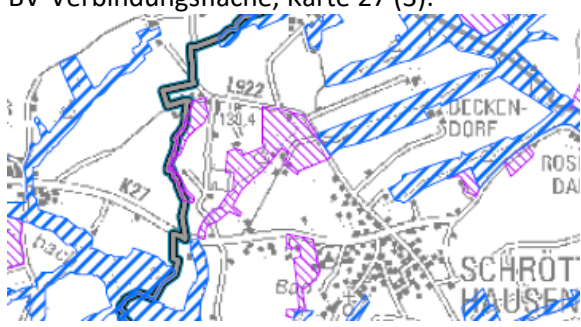

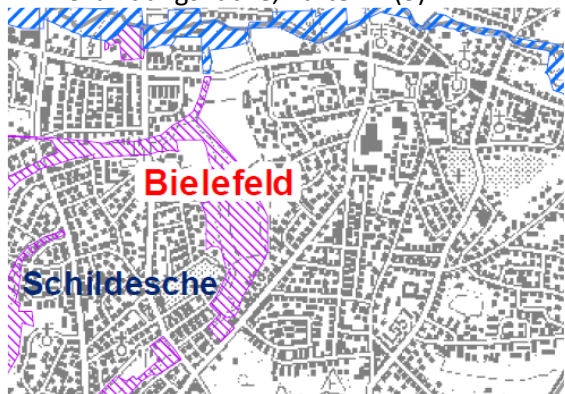


Biotopkataster NRW BK-3916-008:



13-5	ASB 014	<p>Forderung: Neuausweisung des BSN Köckerwald / Theeser Heide unter Angliederung / Erweiterung des Regionalen Grünzuges (vgl. RGZ-Stellungnahme)</p> <p>Lage: Köcker Wald zw. Theesen und Beckendorfer Mühlenbach</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3916-004 „Sieks und Kulturlandschaft um das Johannisbach-Talsystem“:</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):</p> <p>BK-3917-014 (Waldstücke in der Theeser Heide): „...<i>bodensaurer Buchenmischwald vom Typ des Flattergras-Buchenwaldes / überwiegend bewaldete Kerbtälchen mit streckenweise naturnahen, leicht mäandrierenden Quellbächen / Wert als Wald-Lebensraum mit hohem Altholzanteil / durch die Flächengröße bzw. durch die unmittelbare Angrenzung an die Naturschutzgebiete "Beckendorfer Mühlenbachtal" und "Moorbachtal" kommt dem Gebiet große Bedeutung für den Biotopverbund zu / schutzwürdige u. gefährdete Gebüsche, Feldgehölze, Quellbereiche, Quellbach, Hainsimsen-Buchenwald</i>“</p> <p>Eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete im Bielefelder Norden, teils naturnah bewirtschaftet; Bedeutung für die Naherholung.</p> <p>Vogeldaten aus Ornitho.de (Biostation GT/BI):</p> <p>Brutreviere von Mäusebussard, Habicht, Sperber, Baumfalke, Uhu (2018), Waldkauz, Waldohreule, Schleiereule, Rebhuhn, Schwarzspecht (2020)</p> <p>Nahrungsrevier von Rotmilan, Wespenbussard, Kolkrabe</p> <p>Daten aus LANUV-Fachportal (5):</p> <p>Artenreicher Wald, u.a. mit Besenheide, Pillen-Segge, Rippenfarn, Riesen-Schachtelhalm, gegenständiges Milzkraut</p> 
Karten zu 13- 5		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 

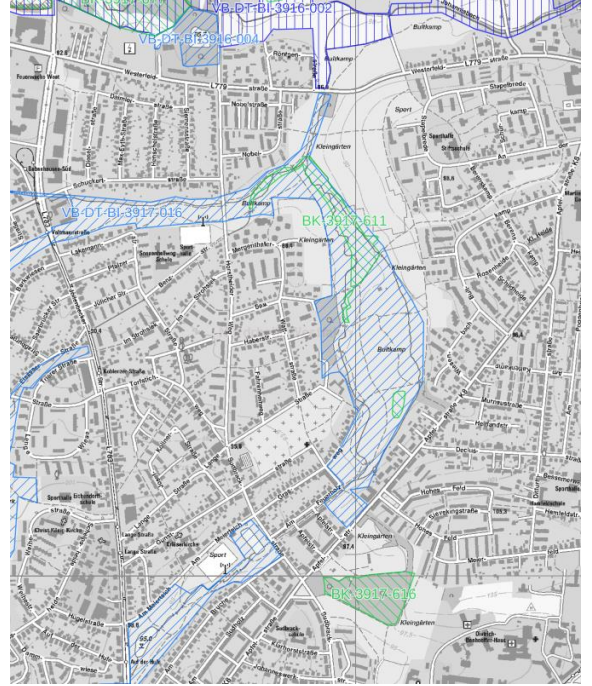
		<p>BV-Verbindungsfläche, Karte 27 (3):</p>  <p>Theesen</p> <p>Theeserheide</p> <p>Nordteil Biotopkataster NRW BK-3917-014:</p>  <p>BK-3916-490</p> <p>BK-3917-014</p> <p>BK-3917-014</p> <p>Theeserheide</p>
13-6	<p>Forderung: Neuausweisung/Erweiterung des Waldsieks im Sirwinkel als BSN</p> <p>Lage: Oberlauf eines namenlosen Seitenbachs („Deppendorfer Wiesenbach“) des Schwarzbaches zw. L922 und NSG Deppendorfer Wiesen</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3916-004 „Sieks und Kulturlandschaft um das Johannisbach-Talsystem“:</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Daten der Ornitholog. AG NWV des NWV (8):</p> <p>Abgelegenes, ruhiges Waldsiek mit 8 verlandenden Fischteichen, naturnahen Waldstrukturen; Brutvogelkartierung 2019: Reviere von Mäusebussard, Sperber, Turmfalke, Waldkauz, Teichhuhn, Bunt- u. Grünspecht, Hohltaube, Star, Fitis u.a.; Nahrungsrevier von Habicht.</p>	
Karten zu 13-6	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  <p>L922</p> <p>BECKEN DORF</p> <p>CHRO</p> <p>HENNING</p>	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>Schrottinghäuser</p>

			<p>BV-Verbindungsfläche, Karte 27 (3):</p> 
13-7	099	<p>Forderung: Ausweisung des nordwestlichen Feuchtsieks im Grünzug Schlosshofbach als BSN unter Einbindung / Beibehaltung des BSLE / RGZ Grünzug Schlosshofbach</p> <p>Lage: Grünzug Schlosshofbach südl. L779</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3917-016, Innerstädtisches parkartiges Bachauensystem von Bielefeld Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge): - als innerstädtischer Bachauen-Lebensraum lokal wertvolles Refugial- und Vernetzungsbiotop - Bachabschnitte mit wertvollen Strukturen (naturnahe Bachabschnitte, Feucht- und Nassgrünland, Auenwald, Laubwald) bilden wertvolle Trittsteinbiotope und Refugiallebensräume innerhalb der intensiv genutzten Stadtlandschaft - Reste an naturnahen Bächen mit Feuchtgrünland, Kleingewässern und Auenwaldresten und Laubwald Schutzziel: u.a. Schutz und Optimierung der naturnahen Abschnitte mit Feucht- und Nassgrünland, Auenwald, Laubwald, Kleingewässern Zielarten: Kleiner Wasserfrosch, Kleine Pechlibelle</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3917-611 (Naturnahe Abschnitte des Schloßhofbaches): „... Das Gebiet enthält neben den Feuchtbrachen artenreiche Bachstrecken und naturnahe Teiche und Tümpel und bildet so wertvolle Auen-Lebensräume innerhalb der intensiv genutzten Stadtlandschaft.“ Gesetzl. geschützte Lebensraumtypen: Nass- und Feuchtgrünlandbrache, Röhrichbestand hochwüchsiger Arten, Ufergehölz, Bachröhrich, Tümpel (periodisch), Teich. Schutzziel: Schutz, Optimierung und Pflege von feuchten Auenwiesen und deren begleitenden Biotope</p> <p>Vgl. auch ausführliche Erläuterungen im Anhang!</p>	
Karten zu 13-7		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>BV-Verbindungsfläche, Karte 27 (3):</p> 



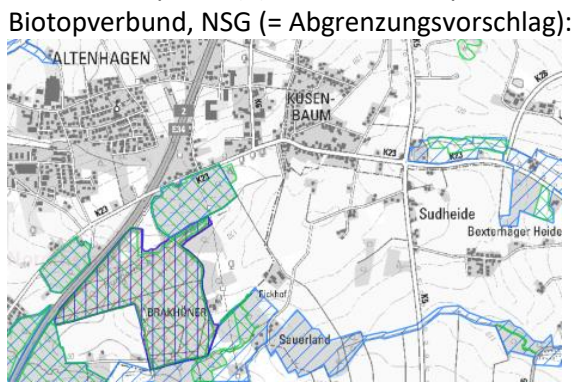
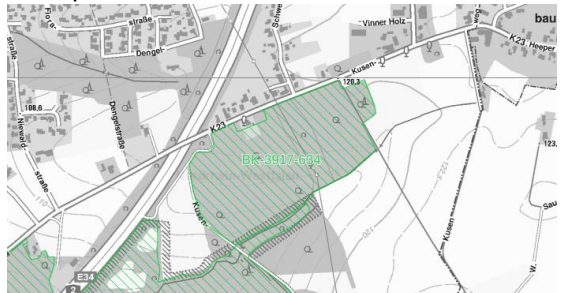
Geltender Regionalplan TA OBB (2):
BSLE-Planzeichen



LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster,
Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):



Zu Blatt 14 des Planentwurfs (Bielefelder Stadtgebiet):

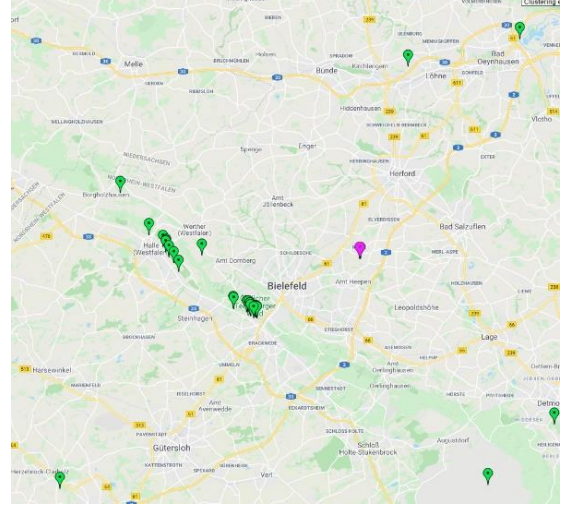
BSN-Nr.	ASB-Nr.	Kartenausschnitt Regionalplanentwurf	Karten zu Forderung / Änderungsvorschlag / Abgrenzung
14-1	ASB 035	<p>Forderung: Beibehaltung des Waldes zwischen Hungerbach und Kusenweg als BSN und Teil des „Eichen-Hainbuchenwaldes am Hövingsfeld“ gem. GEP</p> <p>Lage: Laubmischwald östlich A2 / südlich Kusenweg / nördl. NSG Eichen-Hainbuchenwald am Hövingsfeld</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3917-008, Lintheide und Lintholz beidseitig der BAB 2 östlich Bielefeld-Heepen; Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge): - vergleichsweise großflächiges Waldgebiet im sonst waldarmen, ackerbaulich geprägten Herforder Hügelland - bildet zusammen mit dem angrenzenden Wald-Naturschutzgebiet "Eichen-Hainbuchenwald im Hölungsfeld" eine weitgehend naturnahe Waldinsel Schutzziel: Erhalt einer vergleichsweise großen, naturnahen Waldinsel inmitten des intensiv landwirtschaftlich genutzten Herforder Hügellandes</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3917-634, Waldgebiet am Kusenweg bei Bielefeld-Altenhagen: „...naturraumtypische buchen- und eichenreiche Laubwald-Lebensräume / Waldmeister-Buchenwald ("Fluttergras-Buchenwald") / Altholz / gesellschaftstypische Artenkombination vorhanden / starkes Baumholz (BHD 50 bis 80 cm)“</p> <p>Der Wald steht im Direktkontakt (Pufferzone) mit NSG Eichen-Hainbuchenwald am Hövingsfeld (VB-DT-BI-3917-001; BK 3917-656)</p> <p>Vogeldaten aus Ornitho.de (Biostation/FP): Mittelspecht 2019 (Wintergast, Zusammenhang mit NSG), Star 2017</p>	
Karten zu 14-1		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  <p>Geltender Regionalplan TA OBB (2):</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>Biotopkataster NRW: BK-3917-634:</p> 

14-2	ASB 032	<p>Forderung: Neuausweisung/Erweiterung der Dankmasch u. Umgebung und der oberen Vogelbachniederung als BSN unter entspr. Verkleinerung des ASB 032</p> <p>Lage: Langjährig ökologisch entwickelter Freiraum „Dankmasch“ südlich Milse, westlich Altenhagen beidseits der Robert-Nacke-Straße, mit Oberlauf des Vogelbachs nördlich Altenhagen</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3917-013, Kulturlandschaftskomplex im Herforder Hügelland</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kulturlandschaftskomplex aus Acker- und Grünlandflächen, Feldgehölzen, Bächen, Tümpeln und Teichen im sonst intensiv landwirtschaftlich genutzten und ausgeräumten Herforder Hügelland - teilweise eng gekammerte Kulturlandschaftskomplexe mit Hecken, Feldgehölzinseln, Kleingewässern, Kopfweiden, Ufergehölzen entlang von Bachläufen - mehrere Feldgehölzinseln mit teilweise typischem Arteninventar und dem typischen Strukturaufbau der Eichen-Hainbuchenwälder - Artenschutzgewässer innerhalb verbuschter Bracheparzelle, teilweise mit Unterwasser-, Schwimmblattvegetation, Groß- und Kleinröhrichtfragmenten <p>Schutzziel: Erhalt und Entwicklung der strukturreichen Kulturlandschaft mit naturnahen Bachabschnitten, Grünland, Feuchtgrünland, Feldgehölzen, Baumreihen und einigen Kleingewässern</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):</p> <p>3917-022: „eng gekammerter Kulturlandschaftskomplex mit ausgedehnten verzweigten Baum-Strauchhecken, breiten Feldgehölzen, Kleinwaldflächen / kettenförmig angeordnete Kleingewässer, Kopfweiden, Ufergehölze entlang eines kleinen Bachlaufes, Sukzessionsgehölze innerhalb einer von Hochstauden geprägten Senke / strukturreicher Refugial- und Vernetzungsbiotop / gesetzl. gesch. Biotope: Nass- und Feuchtgrünlandbrache, Ufergehölz, Bachoberlauf im Mittelgebirge, Teich, Tümpel (periodisch)“</p> <p>3917-023: „Artenschutzgewässer innerhalb einer verbuschenden Bracheparzelle / buchtenreiches Kleingewässer innerhalb einer waldnahen Wiese / schutzwürdige Lebensräume in tierökologisch optimaler und störungsarmer waldnaher Lage“</p> <p>3917-615: „Feldgehölze zwischen Altenhagen und Milse / Eichen-Hainbuchenwald / ehemaliges Hofgelände mit Parkwald, zwei Teichen und Erbgräbern / wichtiger Refugialraum für Arten der Wälder und Feuchtgebiete“</p> <p>Zusätzliche Hinweise:</p> <p>Langjährig mit ökologischer Landwirtschaft, Ausgleichs- und Naturschutzmaßnahmen, öffentl. Zuschüssen und ehrenamtlichem Einsatz entwickelter Freiraum mit hohem Natur- und Erholungswert; Projektschwerpunkt Bielefelder Naturschutzverbände (NWV, NABU, NPZ, Umweltamt Bielefeld): Projekt „Modell Schelphof“ (Biologische Landwirtschaft und artenreiche Kulturlandschaft www.kommbio.de/praxisbeispiele/schelphof/), Naturpädagogisches Zentrum (www.npzschelphof.de), Erlebnispfad Land[wirtschaft]; Artenschutz in der Kulturlandschaft; artenreicher Laubwald Nagelkamp; Zahlreiche Vorkommen gefährdeter Arten der Kulturlandschaft:</p> <p>Vögel: Nachtigall (größtes Vorkommen in Bielefeld), Mäusebussard, Turmfalke, Habicht, Schleiereule, Neuntöter, Feldlerche, Goldammer, Dorngrasmücke u.v.m.</p> <p>Fledermäuse: Großer Abendsegler, Breitflügel-Fledermaus, Zwergfledermaus</p> <p>Daten Biostation GT/BI und www.ornitho.de:</p>
------	------------	--

([Karte links](#)): Erweiterung NSG Dankmasch: hohes Aufkommen sehr seltener Vogelarten, Nachtigall (NA), Rebhuhn (RE), Neuntöter (NT), Feldlerche (FL), allein aus dem Jahr 2020! Ackerflächen westlich Robert-Nacke-Straße mit seltenen Ackerwildkräutern, u.a. Spießblättriges Tännelkraut (RL 3/3), im Tiefland extrem selten.

LANUV NRW Fachportal (5):

([Karte rechts](#)): Rosa Punkt: Spießblättriges Tännelkraut (*Kickxia elatine*) westlich Dankmasch, außerhalb des Berglandes extrem selten!



Fachliteratur:

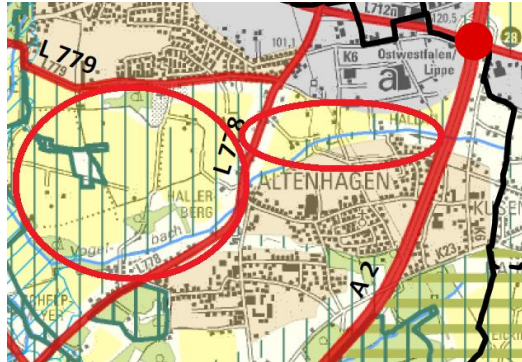
MENSENDIEK, H., QUIRINI-JÜRGENS, C. (2008): Das Modell Schelphof in Bielefeld-Heepen. - Berichte NWV 48, 146ff

MENSENDIEK, H.: Projekt Bauerngarten am Schelphof. - Jahresheft 10 des NABU-Bielefeld, 81ff

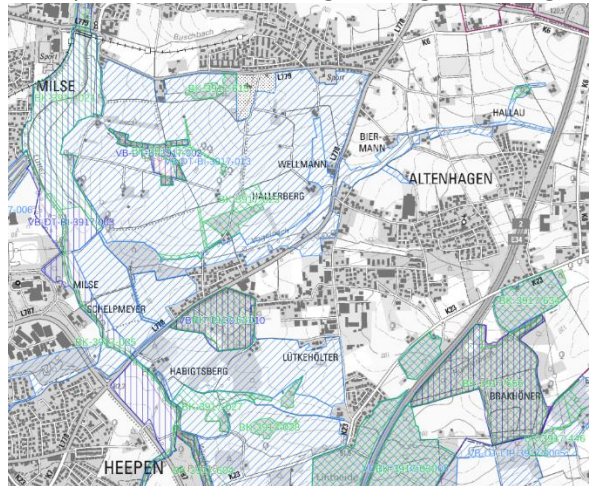
LETSCHERT, U.: Das Naturpädagogische Zentrum Schelphof e.V. - Jahresheft 12 des NABU-Bielefeld, 90ff

Karten zu 14-2


Regionalplanentwurf / Änderungsbereiche:



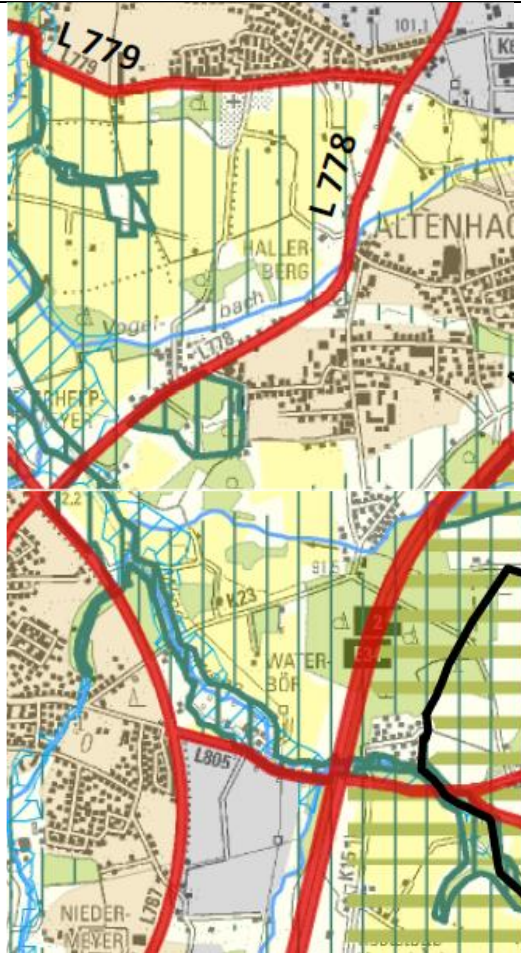
LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):



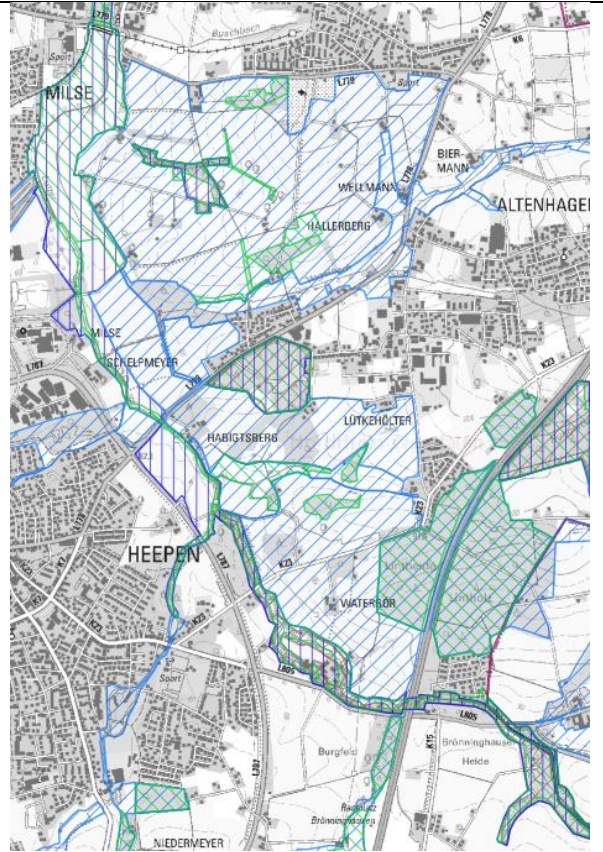
Biotopkataster NRW: BK-3917-022 /-023 /-615:

			
14-3	ASB 032	<p>Forderung: Neuausweisung der Windwehe-Niederung als <u>Regionaler Grünzug östl. Heepen</u> zwischen L805/A2 und L778 ... <i>(vgl. RGZ-Stellungnahme: Erweiterung/Forstsetzung des Grünzuges östl. der A2, Fortsetzung auf Blatt 19, dort Nr. 5) zur landschaftlichen Trennung der Siedlungsbänder Heepen/Baumheide und Milse/Altenhagen im Flächenumfang der Kern- und Verbindungsflächen gem. LANUV-Biotopverbund-/Biotopkatasterkarte (7) einschl. Umfeld Hungerbach / Kusenweg südlich Altenhagen),</i> ... zugleich: Erweiterung / Neuausweisung als <u>BSN „Windwehe“</u> <i>(auf Basis der Abgrenzung der LANUV-Biotopverbund-/Biotopkatasterkarte (7) <u>einschl.</u> der BV-Verbindungsflächen)</i></p> <p>Lage: Windwehe-Niederung zw. A2 und Milser Straße</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3917-006, Seitenbäche und Seitentälchen der Windwehe im Herforder Hügelland Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - größtes Fließgewässer im Bielefelder Teil der Herforder Hügellandes - zahlreiche Quellbäche am Nordfuß des Teutoburger Waldes durchziehen den stark zersiedelten Raum um Bielefeld-Heepen - repräsentatives Biotopmosaik der Seitentäler: bewaldete Talgrünland-Biotope, kleinflächige Feuchtbrachen, Ufergehölze, Gehölzstreifen entlang der Fließgewässer, Kleingehölze in Form von Gebüsch, Feldgehölzen und Kleinwaldflächen auf den Talkanten und Talhängen - neben Fischteichen vereinzelt naturnahe Kleingewässer - kleinflächige schutzwürdige Biotope: naturnahe unverbaute Fließgewässerabschnitte, Erlen-Auenwäldchen, Brachflächen unterschiedlicher Feuchtestufe und kleinflächiges Feuchtgrünland, Röhrichtbestände - direkter biozönotischer und räumlicher Bezug zum Haupttal der Windwehe als bedeutendes Gewässer- und Talauensystem im Naturraum <p>Schutzziel: Erhalt eines verzweigten, weitgehend offenen und grünlandgeprägten Talraum-Biotopverbundsystems mit Grünland, kleinen Feuchtwaldbereichen und naturnahen Laubwaldresten</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7); (BK-3917-021 /-025 /-027 /-028 /-604): 3917-021: „Großflächiger Weidegrünlandkomplex in der Lutterniederung: dieser naturnahe grünlandprägte Niederungskomplex stellt einen wertvollen Refugial- und Vernetzungsbiotop dar / gesetzl. geschützter Biotope: Rasen-Großseggenried, Nass- und Feuchtgrünlandbrache“ 3917-025: „Lutterabschnitt bei Heepen: Das Fließgewässer bildet mit seinem durchgängigen Gehölz- und Staudensaum einen lokal wertvollen Vernetzungsbiotop innerhalb des stadtnahen Agrarraumes. Darüber hinaus steht dieser Lutterabschnitt in einem direkten räumlichen und ökologischen Kontext zum Naturschutzgebiet Windwehe“</p>	

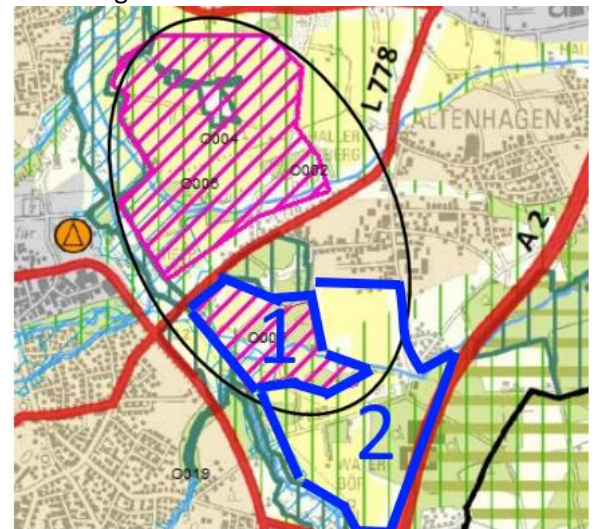
	<p>3917-027: „von dichten Gehölzstreifen durchzogener, grünlandgeprägter Talzug des Hungerbaches mit örtlich bachbegleitenden Kopfbäumen / häufig ein breiter hydrophiler Hochstaudensaum / seltenes ehemals traditionelles Nutzungsmosaik / im direkten Kontakt zu dem teilweise unter Naturschutz stehendem Lutter- bzw. Windwehebachtal / bildet einen wertvollen Refugial- und Vernetzungsbiotop“</p> <p>3917-028: „Drei Laubholz-Feldgehölze teilweise mit dichtem Waldmantel inmitten eines flachwelligen Agrarraumes: Aufgrund ihrer isolierten Lage inmitten der Agrarlandschaft ohne Kontakt zu Straßen und Wegen stellen sie wertvolle Insel- und Refugialbiotope für waldlebende Tier- und Pflanzenarten dar“</p> <p>3917-604: „NSG Windweheniederung: Naturnaher, stellenweise stark mäandrierender Bachabschnitt der Windwehe / weitgehend vollständiges Erle-Eschen-Pappel-Ufergehölz / kleinflächige Nass- und Feuchtwiesenbereiche als auch artenreiche Kleingewässer / durch Umfluten gespeiste Teiche / Die naturnahe, strukturreiche Windweheniederungszone mit ihren zahlreichen randlichen Stillgewässern und Feuchtkomplexen ist ein wichtiger Refugial- und Vernetzungsbiotop innerhalb des strukturarmen Ravenberger Hügellandes.“</p> <p>Daten LANUV NRW Fachportal (5): Hohes Aufkommen von bemerkenswerten Pflanzenarten, insbesondere im Bereich Kusenweg: Echtes Tausendgüldenkraut, Sumpf-Dotterblume, Wiesen-Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Gelb-Segge, Gold-Hahnenfuß (VWL), Stinkende Hundskamille (RL 3/3), Manns-Knabenkraut! (in Bielefeld zunehmend seltene Orchidee, insbesondere im Tiefland), Zittergras (im Tiefland extrem selten! RL 3/3) Im Bereich Windwehe: u.a. Hohe Schlüsselblume (VWL), vgl. folgende Abb.:</p>  <p>Daten Biostation GT/BI und www.ornitho.de: Rotmilan 2020 & 2017 (Brutzeitbeobachtung), Eisvogel 2015 (Nahrungssuche)</p>	
Karten zu 14-3	Regionalplanentwurf:	LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):



Geltender Regionalplan TA OBB (2):





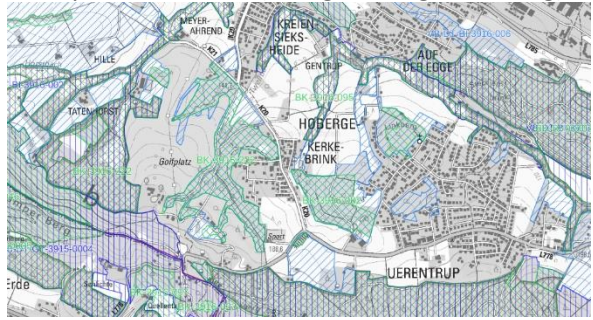
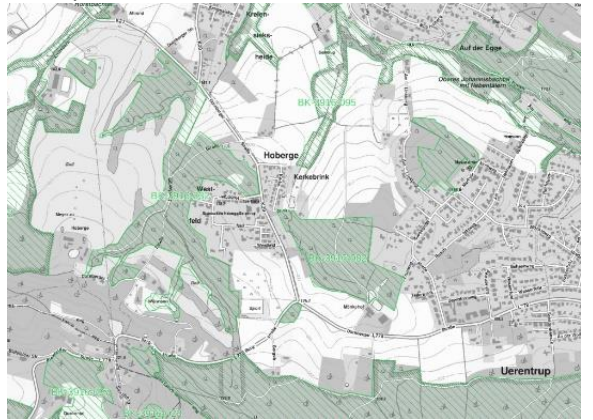

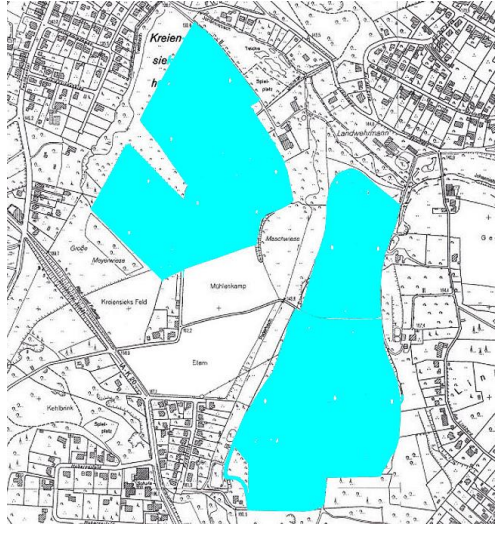
Änderungsbereiche:


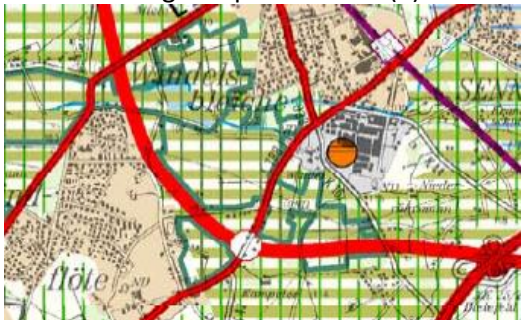
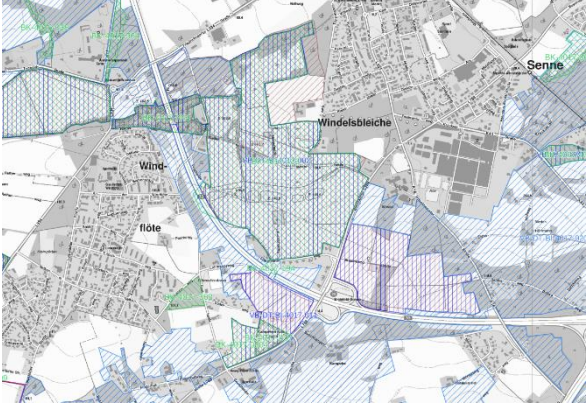
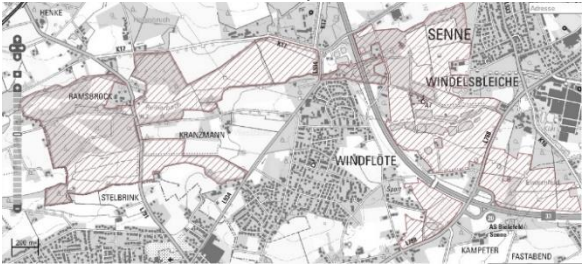


Erweiterung Grünverbindung, BSN, als Verbindungachse zum NSG Hövingsfeld östlich A2 (1, gemäß Vorschlag Umweltamt Bielefeld, 2 zusätzlich)



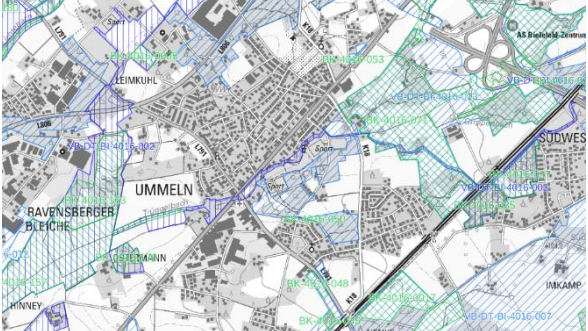
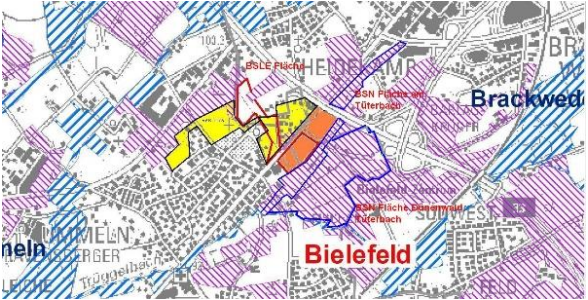
Zu Blatt 18 des Planentwurfs (Bielefelder Stadtgebiet):

BSN-Nr.	ASB-Nr.	Kartenausschnitt Regionalplanentwurf	Karten zu Forderung / Änderungsvorschlag / Abgrenzung
18-1	-	<p>Forderung: Beibehaltung des BSN Twellbachtal/Buchenwälder gemäß der Abgrenzung BK-3916-232 bzw. LANUV- Biotopverbund-/Biotopkatasterkarte (7)</p> <p>Lage: Twellbachtal nördl. L778 (Bergstraße) in Bielefeld-Hoberge-Uerentrup</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3916-007, Acker-Grünlandkomplex am Nordhang des Teutoburger Waldes bei Kirchdornberg Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge): - Äcker, Grünland und Gehölze am Nordhang des Teutoburger Waldes zwischen Kirchdornberg und Uerentrup - der Hang wird durch mehrere Quellbäche gegliedert, die Sieks liegen in der offenen Ackerflur und grenzen teils direkt an Siedlungen, in den Oberläufen besteht Verbindung zum Teutoburger Wald, Quellbäche teils naturnah, stellenweise grünlandbegleitet, kleine Auenwaldreste - Am Hoberg größere naturnahe Altholzinseln (Buchenwald) - die Kulturlandschaft mit Grünland, Siektälchen, Feldgehölzen, Altholzinseln stellt eine wichtige Arrondierungsfläche zwischen dem Teutoburger Wald und den nördlich anschließenden Siedlungsbereiche und der intensiv genutzter Ackerlandschaft um Großdornberg dar - die Sieks als lineare Elemente haben eine wichtige Verbindungsfunktion im Biotopverbund - die Altholzinseln stellen wichtige Trittsteinelemente zwischen dem Teutoburger Wald und dem nördlich vorgelagerten, bewaldeten Osningkamm - Vorkommen an Zielarten der Kulturlandschaft (Kuckuck, Rauchschwalbe, Waldohreule u.a.) Schutzziel: Erhalt und Entwicklung der strukturreichen Kulturlandschaft mit teils naturnahen Quellsieks, Altholzinseln und Grünland Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3916-232 Buchenwälder am Golfplatz westlich Hoberge: „...<i>altes Laubwaldgebiet mit Kalk- und Hainsimsen-Buchenwäldern / Bachtälchen mit naturnahen Erlen-Eschenbeständen durchfließen meist steil eingeschnittene Kerbtälchen / wertvoller Wald-Lebensraum inmitten einer sehr intensiv genutzten und dicht besiedelten Landschaft / gesetzl. geschützter Biotope: Nass- und Feuchtwiese, Quellbach, Bachoberlauf im Mittelgebirge, Rasen-Großseggenried, stehendes Kleingewässer, Sicker-, Sumpfwasser, Bachbegleitender Erlenwald, Bachbegleitender Eschenwald</i>“ Daten Biostation GT/BI, www.ornitho.de und der Ornitholog. AG des NWV Bielefeld: Kleinspecht 2016, Waldkauz 2014; Brutreviere von Mäusebussard, Rotmilan; Vorkommen von Feuersalamander u.a. Amphibien</p>	

<p>Karten zu 18-1</p>		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  <p>Geltender Regionalplan TA OBB (2):</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>Biotopkataster NRW: BK-3916-232:</p> 
<p>18-2</p>	<p>-</p>	<p>Forderung: Erweiterung des BSN BK-3916-095 (NSG Oberes Johannisbachtal) um die Ackerflächen beidseits des Paderbachs</p> <p>Lage: Ackerflächen beidseits des Paderbachs zwischen Johannisbach und Hoberge-Uerentrup</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Daten Biostation GT/BI:</p> <p>6 Ackerflächen (Gentrups Hof), südlich Poetenweg, entlang städtischer Obstbaumallee, seit annähernd 30 Jahren im Bielefelder Ackerrandstreifenprogramm und somit extensiv bewirtschaftet, Vorkommen seltener Ackerwildkräuter:</p> <p>u.a. Acker-Zahntrost, RL 2 / 2 Stinkende Hundskamille, RL 3 Kornblume, RL */3</p>	
<p>Karten zu 18-2</p>		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereiche (Nr. 2):</p> 	<p>Ackerrandstreifen/Vertragsnaturschutzflächen:</p> 

<p>18-3 GIB 058</p>	<p>Forderung: Erweiterung des BSN „Rieselfelder Windel“</p> <p>a) nordwestlich um den Buchenwald beidseits der Postheide und die Detereiteiche (östl. A33) sowie um die Ersatzmaßnahmen (Amphibienschutzteiche) westl. A33 / südöstl. Kreisel L934 (Friedrichsdorfer Str.)</p> <p>b) östlich um Erweiterungsflächen um den Toppmannshof (entspr. NSG-Abgrenzung), sowie zusätzlich als Pufferflächen:</p> <p>c) um die BV-Verbindungsflächen gem. LANUV-Fachportal (7) (Biotopkataster, Biotopverbund, NSG) nördl. A2 / westl. Wilhelmsdorfer Str. und</p> <p>d) den östlich unmittelbar ans NSG anschließenden Windel-Wald nördl. L788 (Buschkampstr.), westl. Windelsbleicher Str., südl. Riekestr.</p> <p>Lage: NSG Rieselfelder Windel und Umfeld zwischen den Ortsteilen Windelsbleiche und Windflöte in Bielefeld-Senne nordöstl. der A2</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-4017-002, Naturreservat "Rieselfelder Windel" bei Bielefeld Windelsbleiche Gesamtbewertung: herausragende Bedeutung (Kernbereiche und weitere herausragende Funktionsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Daten zu Erweiterungsbereichen Rieselfelder: Der Buchenwald, die Deterei-Teiche und Grünlandflächen um den Toppmannshof sind artenreiche, naturschutzfachlich wertvolle, integrale und funktionelle Bestandteile des NSG und der Erholungskulisse (Rundweg); die östlichen BV-Verbindungsflächen sind als Puffer- und potenzielle NSG-Erweiterungsflächen zu schützen.</p>	
<p>Karten zu 18- 3</p>	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereiche (hier Nr. 3):</p>  <p>Geltender Regionalplan TA OBB (2):</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>LANUV-Portal Naturschutzgebiete NRW: NSG-Komplex BI-010-NSG Reiher-/Röhrbach, BI-024-NSG Schwarzes Venn, BI-048- NSG Rieselfelder Windel, BI-026- NSG Kampeters Kolk:</p> 

18-4	ASB 061	<p>Forderung: Erweiterung des BSN „Kampeters Kolk“ um die Waldflächen südl. L788 (Buschkampstr)</p> <p>Lage: Wald südöstl. Buschkampstr, beidseits der K42 (Bekelheider Str.) südl. A2 bis zur Georg-Müller-Schule</p> <p>Begründung/Erläuterung: Der Wald ist Teil des Ganzjahreslebensraumes der Amphibienpopulation in Kampeters Kolk, der u.a. wegen letzter Vorkommen der Knoblauchkröte geschützt ist. Er ist im Entwurf lediglich als Rest des ehemals vordem Regionalen Grünzug dargestellt.</p>
Karten zu 18-4		Vgl. Nr. 18-3, dort Ziff 4
18-5	ASB 076	<p>Forderung:</p> <p>a) Beibehaltung des BSN „Trüggelbachniederung“ östl. Ummeln einschl. Niederung Sunderbach/Grippenbach und Wald-Offenlandkomplex und Eingliederung in den Grünzug Heitkamp-Tüterbach (vgl. RGZ-Stellungnahme)</p> <p>b) Ausweisung zusätzlicher BSN/RGZ im Bereich Ummeln/Heidekamp</p> <p>Lage: Kulturlandschaft östl. Bielefeld-Ummeln (östl. B61, südl. A2, westl. Ostwestfalendamm / Plantrasse OU Ummeln): Grünzug Bohlenweg, Wald-Offenlandkomplex und Bachsysteme Tüterbach / Sunderbach / Trüggelbach</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-4016-002, Lutterniederung mit Trüggelbach Gesamtbewertung: herausragende Bedeutung (Kernbereiche und weitere herausragende Funktionsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lutter von Quelle bis zur südlichen Stadtgrenze sowie der Nebenbach Trüggelbach im stark zersiedelten Bielefelder Südwesten - zwischen Quelle und Brackwede unterschiedliche Gewässer- und Offenland-Lebensräume im Auenraum (Grünland, Feuchtgürnland, kleinflächige Auenwald- und Bruchwaldreste, Teiche) und Wälder auf der Terrassenkante (Besonderheit: Düne mit Buchenwald) - insgesamt stellt die Lutter mit dem Trüggelbach aufgrund ihrer unterschiedlichen Biotopkomplexe ein herausragendes Verbundbiotop dar - Vorkommen an Zielarten des Waldes (Kleinspecht, Waldlaubsänger) <p>Objekt: VB-DT-BI-4016-013, Kulturlandschaft zwischen Ummeln und Brackwede Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kulturlandschaftskomplex aus Grünland, Ackerflächen, Wald und Feldgehölzen zwischen Brackwede im Nordosten und Ummeln im Südwesten zwischen der Bundesstraße B61 und der Bahnlinie Bielefeld - Gütersloh - Wald: Kiefernwald, Kiefernmischwald, Eichen-Mischwald, kleine Bruchwaldreste - Grünland wird teils beweidet und ist reich durch Baumreihen, Baumgruppen, Kopfbäume und Einzelbäume strukturiert, kleinflächig Feucht- und Nassgrünland, Magergrünland - das Gebiet wird von mehreren Bächen mit teils naturnahen Bachauen mit Auenwald durchzogen (u.a. Tüterbach) - der strukturreiche Wald-Offenlandkomplex ist ein wichtiger Refugialraum in der durch Siedlungen geprägten Stadtrandzone - die schutzwürdigen Bachniederungszonen mit Feucht- und Nassgrünland, Auenwald, Laubwald sind wichtige Vernetzungsbiotope im regionalen Biotopverbund

	<p>- Vorkommen an Zielarten des Grünlandes (Kiebitz)</p> <p>Schutzziel: Erhalt eines stellenweise noch vielfältigen Kulturlandschaftskomplexes mit Grünland unterschiedlicher Ausprägung, Wäldern, Bachauen, Gehölzen und Kleingewässern</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-4016-071 Wald-Offenlandkomplex: „<i>vielfältiger Kulturlandschaftsraum mit Weiden, durchsetzt von Kiefern-Mischwäldern und Eichen-Mischwäldern, sowie durchzogen von zahlreichen naturnahen Bächen / markante Einzelbäume, Baumreihen, Baumgruppen und besonders Kopfbäume sind alte Relikte der Kulturlandschaft / wertvoller Refugialraum inmitten einer mehr und mehr durch Siedlungen geprägte Stadtrandzone / gesetzl. gesch. Biotope: Tieflandbach, Bachbegleitender Erlenwald, Silikattrockenrasen, Erlen-Bruchwald</i>“</p> <p>Daten schutzwürdiger Arten zum BSN Tüterbach-Trüggelbach</p> <p>a) Vogeldaten aus Ornitho.de: Waldohreule 2019, Schleiereule 2018, Schwarzspecht 2015/16/18, Eisvogel 2016, Kiebitz 2016/2017; Feldsperling, Mäusebussard</p> <p>b) Geschützte Vegetation (Geobotan. AG des NWV): trockenen Dünenzüge mit typischer Vegetation: <i>Vaccinium myrtillus</i> (Heidelbeere), <i>Vaccinium vitis-idea</i> (Preiselbeere Rote Liste 3), <i>Carex arenaria</i> (Rote Liste 3) und <i>Festuca filiformis</i> (Vorwarnliste) sowie <i>Polypodium vulgare</i> (Gewöhnlicher Tüpfelfarn) und <i>Calluna vulgaris</i> (Besenheide), (<i>Ilex aquifolium</i>) Stechpalme, geschützt durch die BundesartenschutzVO. Auffällig ist das Vorkommen des leberbraunen Milchlings (<i>Lactarius hepaticus</i>)</p> <p>c) Fledermausvorkommen (LANUV-Daten LINFOS): Jagdrevier der Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>, streng geschützt FFH-Richtl., Anh.IV, Rote Liste NRW 2), die ihre Schlafhöhlen in etwa 1 km östlich dieses Bereichs haben, und des Großen Abendseglers (<i>Nyctalus noctula</i>)</p>	
Karten zu 18-5	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereiche:</p>  <p>Geltender Regionalplan TA OBB (2):</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag BSN Tüterbach-Trüggelbach):</p>  <p>Änderungsbereiche 5a/b:</p>  <p>Blau umrandet: BSN-Vorschläge; dunkelrot umrandet: BSLE-Vorschläge</p> <p>Vgl. ausführliche Erläuterungen im Anhang!</p>

18-6

-

Forderung: Neuweisung des Walddünengebietes östl. Sennestadt als BSN entspr. der Flächenabgrenzung als Biotopverbund-Verbindungsflächen der LANUV-Karte 30:

Lage: Wald südöstl. Sennestadt zwischen Ortsrand Sennestadt und Markengrund, Paderborner Str. und Senner Hellweg

Begründung/Erläuterung:

Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):

Objekt: VB-DT-BI-4017-006, Senne-Kiefernwälder bei Sennestadt

Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)

Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):

- großflächige Kiefernwälder am Südhang des Teutoburger Waldes um Sennestadt
- Untergrund: Sandflächen der Senne
- ausgedehnte trocken Kiefernwälder, zum Teil zwergstrauchreich, in der Strauch- und unteren Baumschicht häufig trockener Birken-Eichenwald
- vielfältige, schichtenreiche Wald-Lebensräume mit Vegetationselementen und Fragmenten der trockenen Heiden, Borstgrasrasen und Sand-Magerrasen in Randzonen und innerhalb der Wälder als schutzwürdige Kleinbiotopve
- wichtige Puffer- und Arrondierungsfunktion für das angrenzende FFH-Gebiet Teutoburger Wald
- Lebensraum für Arten der Wälder und Kulturlandschaft (Jagdrevier und Sommerquartier mehrerer Fledermausarten wie Breitflügelfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Fransenfledermaus)
- Lebensraum von Arten der Magerrasen (Zauneidechse)

Schutzziel: Erhalt strukturreicher und großflächiger Sand-Kiefern-Laubmischwälder in direkter Nachbarschaft zum landesweit bedeutsamen Waldschutzgebiet des Teutoburger Waldes und ökologische Optimierung insbesondere durch Förderung autochthoner Laubgehölze, Erhalt und Entwicklung von Klein- und Sonderbiotopen wie Sandmager-, Borstgrasrasen und Heiden.

Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):

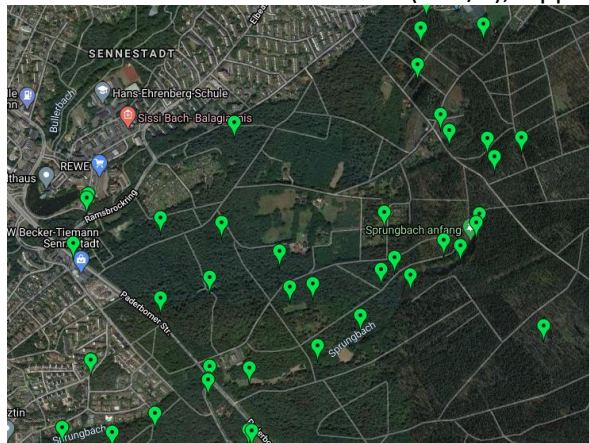
BK-4017-390, Waldgebiet im Forst Dalbke: „*Flachwelliger Dünenzug / ausgedehnter artenreichen Kiefern-mischwald / Wasserschutzgebiet / gesetzl. gesch. Biotop: stickstoffempfindlicher Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten auf Dünenstandorten und nährstoffarmen Sandböden*“


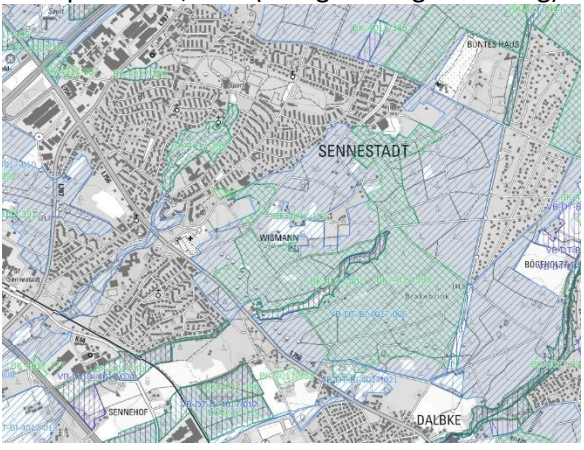
Vogeldaten aus Ornitho.de (Biostation GT/BI):


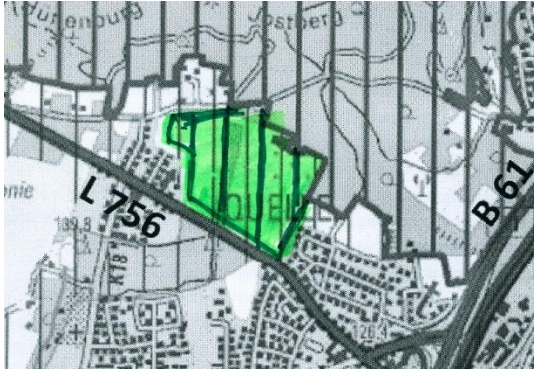


Schwarzspecht 2020 (Nahrungsgast), Gartenrotschwanz 2020 (zur Brutzeit), 2019 singend, Uhu 2019 (zur Brutzeit), Habicht 2020



Daten LANUV NRW Fachportal (5):


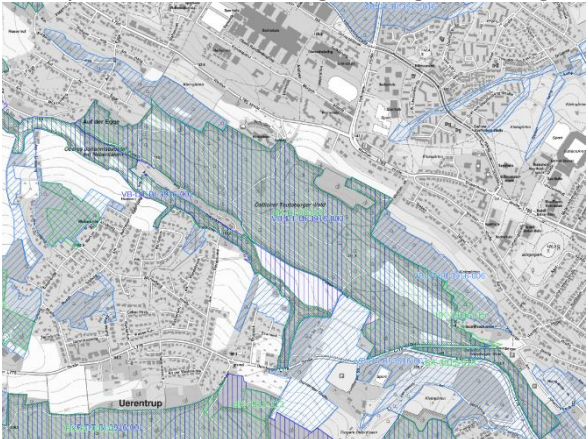
Große Bestände der Preiselbeere (RL 3/3), Rippenfarn (RL */3), Keulen-Bärlapp (RL 3 / 2)


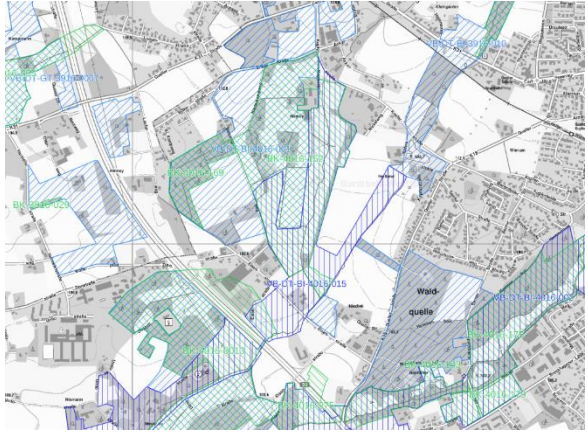


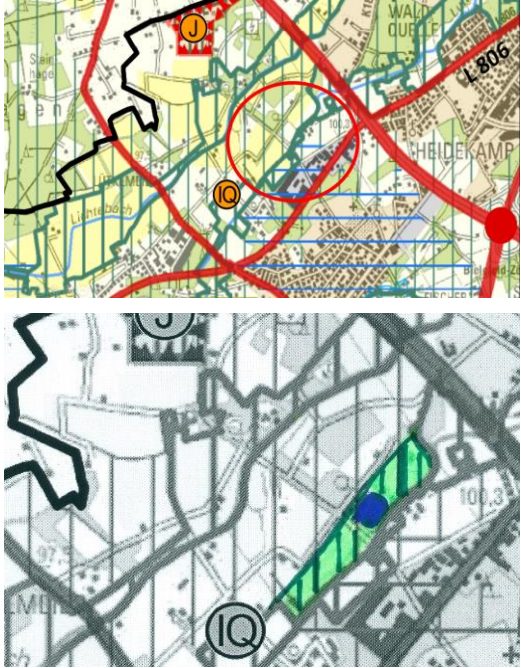
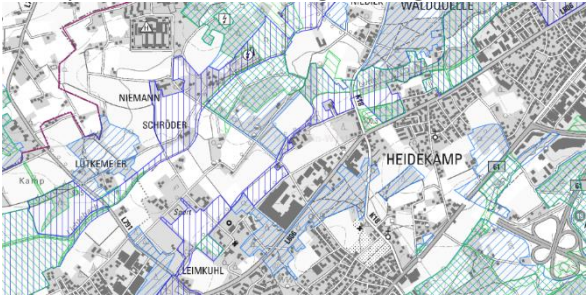

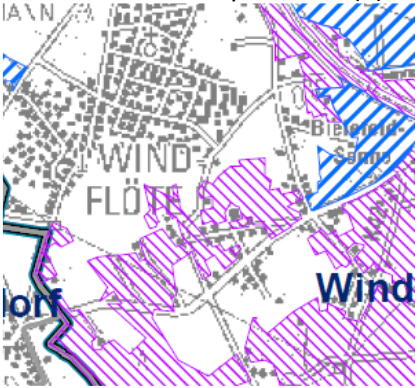
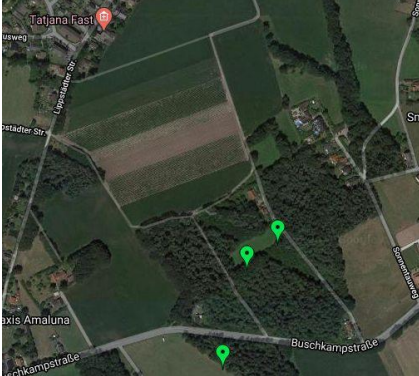
Karten zu 18-6	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 
18-7	-	<p>Forderung: Erweiterung des BSN „NSG Östlicher Teutoburger Wald“ um die südlich angrenzenden Kalk- und Silikat-Äcker, Obstwiesen und extensiven Grünlandflächen.</p> <p>Lage: Feldflur nördlich Quelle am Südhang des Teutoburger Waldes</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3916-009, Kalkäcker bei Quelle</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kalkäcker am Südhang des Teutoburger Waldes bei Quelle (3 Teilflächen) - schutzwürdige und gefährdete Äcker und Ackerbrachen des Typs Kalkäcker als Standort für Wildkräuter - Fläche ist Teil des Schutzackerkonzeptes NRW <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):</p> <p>BK-3916-0012, Äcker und Ackerbrachen (auf Sonderstandorten, hier Kalkäcker): <i>„...Extensivacker mit hoher Anzahl an Wildkräutern (Vegetationstyp: Kicksietum spuriae);</i> Schutzziel: <i>Erhalt und Entwicklung der Kalkäcker als Lebensraum für seltene Ackerbegleitflora“</i></p> <p>BK-3916-0048, Sandmagerrasenreste "Lange Breede" nordwestlich Bielefeld-Quelle: <i>„...Feldrain (Stufenrain) mit artenreiche Sandmagerrasen-Vegetation. Auf den kleinflächig von Kaninchen offen gehaltenen Böschungsabschnitten haben sich Silbergrasfluren entwickelt. In den Randbereichen im Westen und Osten nimmt die Verbuschung zu. Die Sandmager- und Sandtrockenrasen sind repräsentative Lebensräume und Lebensgemeinschaften des südlichen Sandhanges des Teutoburger Waldes (Senne). Sie sind Standort gefährdeter Pflanzenarten. Niedrige Sandwände stellen spezifische Kleinhabitate für Wildbienen u.a. dar.</i> Schutzziel: <i>Erhalt von Magerbrachen mit Sandtrockenrasen-Vegetation als Wuchsort gefährdeter Pflanzengesellschaften und als Sonder-Habitat für Wildbienen u.a.“</i></p> <p>BK-3916-144, Obstwiesen am Teuto-Unterhang westlich Bielefeld-Quelle: „ Die Obstwiesen und -weiden des Teuto-Unterhanges sind wegen ihrer Größe und Lage vor den Buchenwäldern des Bielefelder Osnings schutzwürdige Kulturbiotope. Schutzziel: <i>Erhalt und ökologisch optimierte Pflege ausgedehnter Obstwiesen und -weiden in der Randzone des Teutoburger Waldes.“</i></p> <p>BK-3916-239, Linienhafte Feldgehölze und Gehölzstreifen westlich Bielefeld-Quelle: „...Die Unterhangzone des Teutoburger Waldes wird von drei parallel verlaufenden, von Norden nach Süden sich erstreckenden Gehölzstreifen durchzogen. Der westliche Gehölzstreifen nimmt den Wall einer alten Landwehr auf, der mittlere Streifen wird vom Oberlauf des Lichtebackes</p>

	<p>durchflossen. Die Gehölzelemente werden zumeist von einer waldähnlichen Vegetation des bodensauren Eichenwaldes geprägt. Örtlich sind Altbuchen aspektbestimmend. Die linienhaften Gehölzelemente sind lokal wertvolle Vernetzungselemente innerhalb der offenen, stärker besiedelten sandigen Unterhangzone des Teutoburger Waldes mit Kontakt zu den Buchenwäldern des Osningkamms. Schutzziel: Erhalt linienhafter Gehölzelemente mit Kontakt zum Teutoburger Wald als lokal wertvolle Saum- und Vernetzungsbiotope“</p> <p>Daten LANUV NRW Fachportal (5) / Biostation GT/BI: Die Flächen sind wertvollste Kalkäcker unter Vertragsnaturschutz mit extrem seltenen Kalkackerarten der Roten Liste Kategorie 1, u.a.: Spießblättriges Tännelkraut, RL 3/3 Einjähriger Ziest, RL 2S, 1 Acker-Krummhals, RL */3 Stinkende Hundskamille, RL 3/3 Acker-Lichtnelke, RL 2/2 Acker- Ziest, RL 2/2</p> <p>Extensiv genutzte, arten- und strukturreiche landwirtschaftliche Nutzflächen, die vom Bioland-Betrieb Bobbert bewirtschaftet werden, überwiegend Grünland mit eingestreuten Gehölzbeständen, Obstbäumen und Hecken. Am Waldrand ca. 3000 qm große Streuobstwiese, ca. 20 Jahre alt, in gutem Pflegezustand. Vielfalt alter Kultur-sorten, extensive Grünlandnutzung (Mähwiese). Obstwiese und ca. 10 m breite Feldhecke wurden im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet Alleestraße angelegt. Im Zentrum der Fläche Baumallee (Alleestraße).</p> <p>Besonderheit: Flächenhaftes Naturdenkmal, Landschaftsplan West 097, Silikattrockenrasen auf einer Böschung im "Sauren Feld" einschließlich eines 2 m breiten Schutzstreifens nördlich der Böschungsoberkante. Schutzgegenstand: Silikattrockenrasen. Insgesamt eine besonders strukturreiche naturnahe Kulturlandschaft.</p>	
Karten zu 18-7	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>  <p>LANUV-Fachbeitrag Naturschutz, Anhang III.2, Karte „Verbundschwerpunkt Acker“: Kernbereich des Verbundschwerpunktes „Schutzäcker bei Quelle“:</p> 


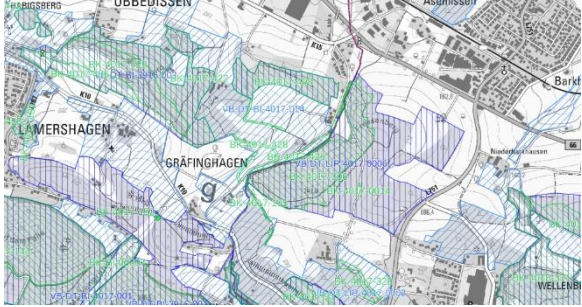
18-8	-	<p>Forderung: Erweiterung des BSN (BK-4017-430, Waldmeister-Buchenwald südlich Hillegossen) um südlich vorgelagertes Extensivgrünland</p> <p>Lage: Südhang der Hillegosser Egge zwischen Buchenwald und K10 (Selhausenstr.) westl. Meyer zu Selhausen</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3917-018, Grünland bei Gadderbaum Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge): - mehrere strukturreiche Grünlandflächen am unteren Hang des Osning-Hauptkammes und im Tal zwischen Hauptkamm und Osning-Vorhöhen zwischen Bethel und Hillegossen - Untergrund: tiefgründige, trockene Felsböden - Hecken, Baumreihen und hofnahe Feldgehölze - großflächiges Grünland mit Feldgehölzen, Hecken und Baumreihen zwischen Osning-Hauptkamm und bewaldeten Osning-Vorhöhen als wichtiges Trittsteinbiotop - das Grünland besitzt aufgrund des Standortpotenzials (tiefgründige, trockene Felsböden) ein gutes Entwicklungspotenzial zu magerem Grünland Schutzziel: Erhalt und Optimierung des großflächigen Grünlandgebietes mit Feuchtbiotopen Bewertung Biostation GT/BI: Extensiv genutzte Glatthaferwiesen auf südexponiertem Kalkstandort (Bereich mit sehr hohem Standortpotential für wertvolles artenreiches Grünland)</p>
Karten zu 18-8		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p>  <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 
18-9	ASB 095	<p>Forderung: Erweiterung des BSN (BK-BI-00002, Östlicher Teutoburger Wald mit Ochsenheide, Ochsenberg und Stecklenbrink) um den nordöstlich angrenzenden Buchenwald (u.a. mit NSG Ochsenberg) und den nordwestlich angrenzenden Buchenwald</p> <p>Lage: Waldflächen am Egge-Nordhang östl. Ochsenberg oberhalb Kleingartenanlage „Sieben Hügel“ sowie westl. des ZIF oberhalb Kleingartenanlage Waldfrieden (Nordhang Stecklenbrink)</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3916-006, Kleine Laubholzinseln auf den Muschelkalk-Vorkamm Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p>


Karten zu 18-9	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereiche:</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 
18-10	-	<p>Forderung: Erweiterung des BSN Lichteback um die Biotopverbundobjekte VB-DT-BI-4016-001 (Grünland-Waldkomplexe am Lichteback bei Ummeln), VB-DT-BI-3916-010 (Oberlauf des Lichtebackes bis Ummeln) und die Biotopkomplexe BK 4016-152 (Flaß- und Steinbach-Niederung) gem. Biotopkataster NRW</p> <p>Lage: Kulturlandschaft zwischen Silber-, Kupfer- und Eisenstraße in Bielefeld-Quelle</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-4016-001, Grünland-Waldkomplexe am Lichteback bei Ummeln Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grünlandgeprägte Niederungen der Lichtebackzuflüsse und kleinteilige Kulturlandschaftsbereiche Kleinwaldflächen, Baumgruppen, hofnahe Obstweiden, Grünlandflächen unterschiedlicher Feuchtgrade, bereichsweise Feucht- und Nassgrünland - Nass- und Feuchtgrünland, Kleingewässer, naturnaher Bachlauf, Erlen-Bruchwald, - Vielfältiger Grünland-Kulturlandschaftskomplex mit Kleingewässern, Wäldern und Grünlandflächen unterschiedlicher Feuchtgrade in der Übergangszone zwischen Sand-Senne und Ostmünsterländer Talsandgebieten - Kiefern-Laubwälder als strukturreicher Waldlebensraum eine lokal wertvolle Biotopinsel inmitten der Feldflur dar <p>Schutzziel: Erhalt und Optimierung eines großflächigen Kulturlandschaftskomplexes mit Grünland-, Waldbiotopen und Kleingewässern</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3916-010, Oberlauf des Lichtebackes bis Ummeln Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lichteback in der südwestlichen Randzone von Bielefeld von Quellregion am Teuto-Unterhang bis Ummeln, im oberen Bereich teils naturnahe Strukturen - Bach wird meist von Ufergehölzen und Kleinwaldflächen begleitet (bodensaurer Eichen-Birkenwald) - lokale Bedeutung als Vernetzungsbiotop zwischen dem Teutoburger Wald und dem Ostmünsterland <p>Schutzziel: Erhalt und Optimierung des Bachtals mit begleitendem Grünland, Gehölzen, kleinen Wäldern und mehreren Stillgewässern</p>

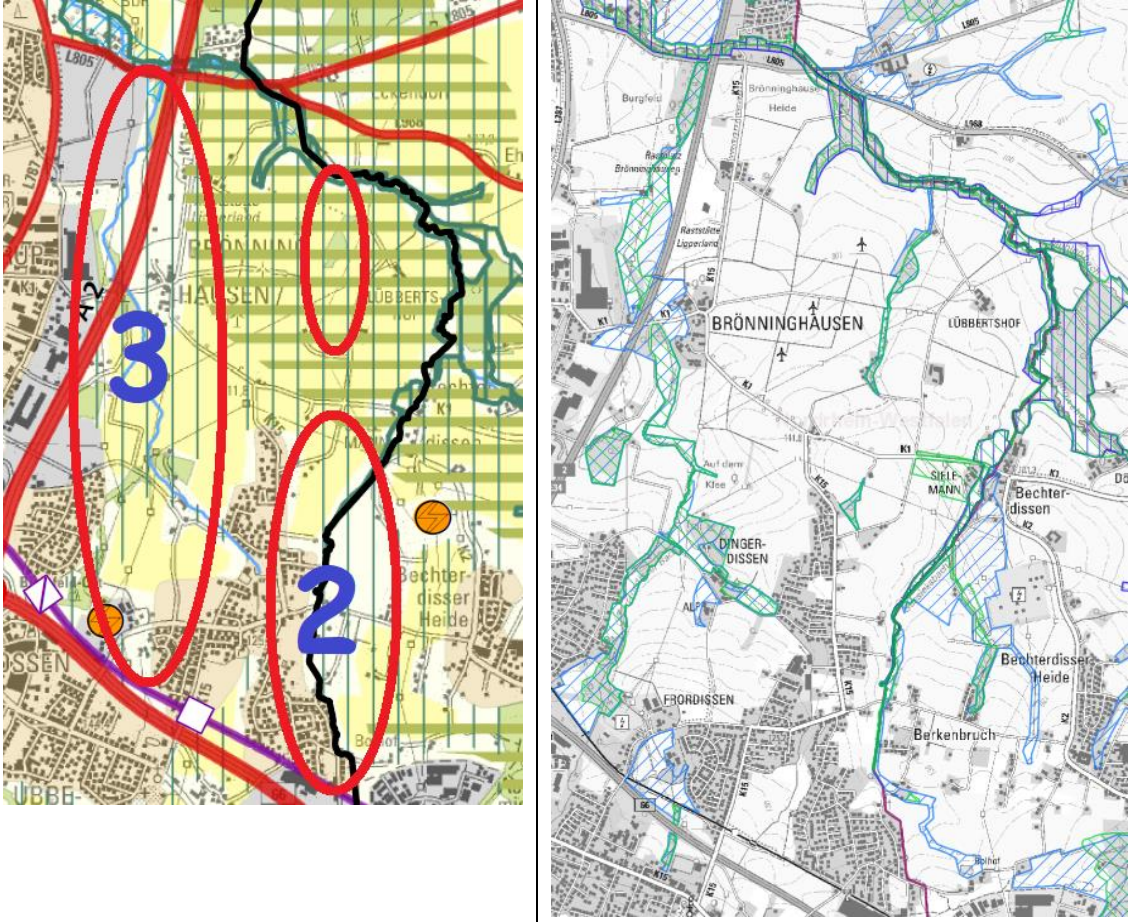
	<p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):</p> <p>BK-4016-169, Kiefernwald westlich Bielefeld-Ummeln: „...Der Kiefern-Laubmischwald stellt als ein strukturreicher Waldlebensraum eine lokal wertvolle Biotopinsel inmitten der Feldflur dar / Schutzziel: Erhalt eines strukturreichen Kleinwaldes mit Vegetationselementen des naturnahen bodensauren Eichenmischwaldes als Refugialbiotop inmitten der landwirtschaftlich genutzten Feldflur des Ostmünsterlandes.“</p> <p>BK-4016-152: Flaß- und Steinbach-Niederung westlich Waldquelle: „Grünlandgeprägte Niederungsebene / einzelne Kleinwaldflächen, Baumgruppen, hofnahe Obstweide / überwiegend (mäßig) feuchtes Weidegrünland, zum Teil binsenreichen Nassgrünland / kleinflächige Erlen-Feuchtwälder / gesetzl. geschützter Biotope: Nass- und Feuchtweide, Nass- und Feuchtgrünland, Tieflandbach, Röhrichte, Erlen-Bruchwald, Tümpel, Bachbegleitender Erlenwald“</p>	
Karten zu 18-10	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 
18-11	-	<p>Forderung: Überprüfung der BSN-Abgrenzung in der Aue der Emslutter und Erweiterung im Bereich Umlohstraße / Alte Landstraße</p> <p>Lage: Aue und Niederung der Ems-Lutter zwischen BI-Quelle und Stadtgrenze</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Die Ems-Lutter entspringt zum Teil oberhalb des Bahnhofs Brackwede, zum Teil unterhalb des Bahnhofs, fließt von dort überwiegend in südwestlicher Richtung auf ca. 8,5 km Lauflänge durch Bielefelder Stadtgebiet und mündet bei Harsewinkel in die Ems. Trotz der angrenzenden teilweise intensiven Bebauung und verschiedenen Eingriffen der Vergangenheit sind der Bachlauf und seine Aue hier noch in einem weitgehend naturnahen Zustand. Ein vielfältiges Mosaik verschiedener Biotoptypen macht insgesamt den besonderen ökologischen Wert der Aue der Ems-Lutter aus. In der Lutteraue sind noch sieben nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz bzw. § 42 Landesnaturschutzgesetz NW gesetzlich geschützte Biotope vorhanden. Im Zielkonzept Naturschutz der Stadt Bielefeld wurde die Lutter mit ihrer Aue deshalb als „Naturschutzvorranggebiet“ bewertet. Damit gemeint sind „Landschaftsräume und Landschaftsteile mit einem hohen Anteil an höchstwertigen Biotoptypen“, die eine besondere Funktion als „obligatorische Bestandteile des Biotopverbundes“ haben. Dementsprechend weist der Regionalplan die Lutteraue als BSN aus. Für den Schutz und die Entwicklung, auch im Sinne der Umsetzung der EU-WRRL, muss der BSN hier überprüft und in Teilbereichen erweitert werden. Insbesondere überall dort, wo Ufer- und Auenbereich nicht mit dargestellt werden. Der hier markierte Bereich ist ein Beispiel. Das Gebiet in der Aue wird geprägt durch eine große Teichanlage, Grünland, Einzelgehölze und Ackerflächen.</p>

<p>Karten zu 18-11</p>	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 
<p>18-12</p>	<p>ASB 061</p>	<p>Forderung: Ausweisung eines BSN „Biotopkomplex Lohmanns Feld / Lohmanns Busch“ südlich Bielefeld-Windflöte Lage: zwischen Windflöte und L 788 (Buschkampstraße) Begründung/Erläuterung: Wald-Offenland-Komplex auf Sandboden mit relativ naturnahem Eichen-Buchen-Kiefernwald bestockt, mit Vorkommen der Preiselbeere (gefährdete Art in NRW) sowie landwirtschaftl. Sandwegen mit reichen Insektenvorkommen, u.a. Wildbienen.</p>
<p>Karten zu 18-12</p>	<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich: (grün umrandet: BSN-Abgrenzungsvorschlag)</p> 	<p>LANUV-Karte Biotopverbund (3):</p>  <p>Daten LANUV NRW Fachportal (5): Bestände der Preiselbeere (RL 3/3)</p> 

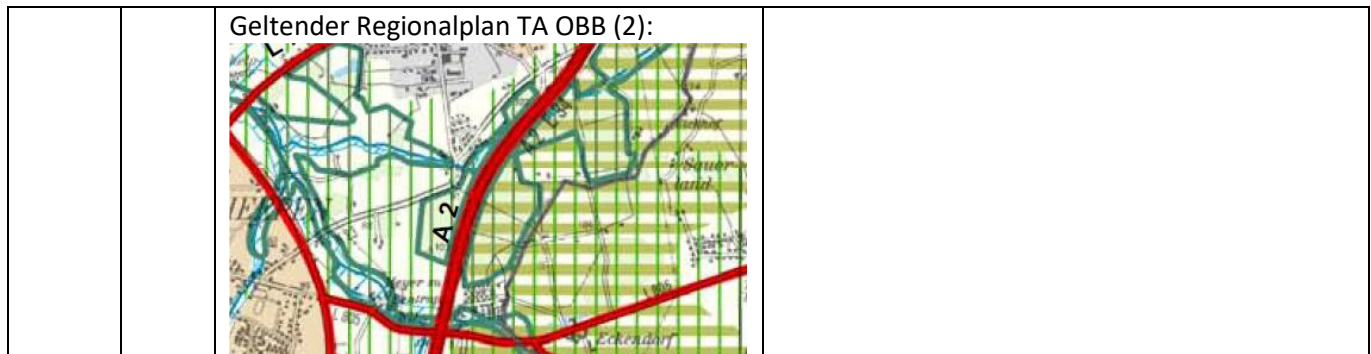
Zu Blatt 19 des Planentwurfs (Bielefelder Stadtgebiet):

BSN-Nr.	ASB-Nr.	Kartenausschnitt Regionalplanentwurf	Karten zu Forderung / Änderungsvorschlag / Abgrenzung
19-1	-	<p>Forderung: Beibehaltung des BSN Rüllberg-Südhang</p> <p>Lage: Freifläche zw. Gräfinghagener Str. und Naturfreundehaus südl. FFH-Buchenwald Rüllberg</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-4017-014, Grünland und Äcker zwischen Teutoburger Wald und Onsingvorkamm bei Ubedissen</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Schutzziel: Erhalt und Entwicklung des Grünlandes und der Ackerflächen mit Feldgehölzen, Hecken</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-4017-408, Alt-Buchenwald am Oberfeld: „...Alt-Buchenwald / der südliche Rand besitzt einen ausgeprägten Waldmantel / wichtiger Trittsteinbiotop innerhalb der umliegenden landwirtschaftlich geprägten Offenlandfläche des nördlichen Teutoburger Landes“</p> <p>BK-4017-428, Heckenkomplex Gräfinghagen: „...Strauchheckenkomplex mit Baumüberhälter innenhalb einer intensiv genutzten Agrarlandschaft mit Ackerbau, Grünland und Weihnachtsbaumkultur-Anbau. Die artenreichen Heckenzüge bilden wichtige Vernetzungsbiotope im Übergang von Wald und Offenland auf den südlichen Hangflächen der Onsingvorberge / Schutzziel: Erhalt strukturreicher Heckenzüge im Übergang von Wald zum Offenland auf den südlichen Hangzonen der Onsingvorberge.“</p> <p>Der BK-Biotop 4017-428 umfasst zwar nicht den Ergänzungsvorschlag, umrahmt ihn aber durch seinen Waldmantel und eine anschl. Feldhecke. Die Ergänzungsfläche umfasst südexponiertes Extensivgrünland und Brachen auf Kalkuntergrund, Gehölzsukzession und wird von einer Hochspannungsleitung gequert.</p> <p>Vogelvorkommen (Daten Biostation GT/BI): Brutreviere von Uhu, Rotmilan, Neuntöter (langjährig), Kolkrabe (Brutverdacht)</p> <p>Flora und Vegetation (Daten Biostation GT/BI): Sehr schön strukturiertes Gebiet, im Wechsel gepflegte alte Hecken, Grünland auf Kalkuntergrund, extensiv genutzte Wiesen, Weiden, Kalk-Buchenwald, Manns-Knabenkraut-Bestand (in Bielefeld selten)</p>	
Karten zu 19-1		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> 	<p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 

		<p>Geltender Regionalplan TA OBB (2):</p> 	
19-2	GIB 049	<p>Forderung: Beibehaltung des BSN Talsystem Sussieksbach (gem. Flächenzuschnitt Biotopverbund-/Biotopkatasterflächen VB-DT-BI-3917-006, BK-3917-032, 605, -614)</p> <p>Lage: Talsystem Sussieksbach entlang der lippischen Grenze von der Quelle bis Mündung in die Windwehe</p> <p>Begründung/Erläuterung:</p> <p>Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7):</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3917-006, Seitenbäche und Seitentälchen der Windwehe im Herforder Hügelland</p> <p>Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - repräsentatives Biotopmosaik der Seitentäler: bewaldete Talgrünland-Biotope, kleinflächige Feuchtbrachen, Ufergehölze, Gehölzstreifen entlang der Fließgewässer, Kleingehölze in Form von Gebüsch, Feldgehölzen und Kleinwaldflächen auf den Talkanten und Talhängen - kleinflächige schutzwürdige Biotope: naturnahe unverbaute Fließgewässerabschnitte, Erlen-Auenwäldchen, Brachflächen unterschiedlicher Feuchtstufe und kleinflächiges Feuchtgrünland, Röhrichtbestände - lokal wertvolle Refugial- und Vernetzungsbiotope innerhalb der intensiv landwirtschaftlich genutzten, stellenweise auch verstädterten Herforder Hügellandes - direkter biozönotischer und räumlicher Bezug zum Haupttal der Windwehe als bedeutendes Gewässer- und Talauensystem im Naturraum <p>Schutzziel: Erhalt eines verzweigten, weitgehend offenen und grünlandgeprägten Talraum-Biotopverbundsystems mit Grünland, kleinen Feuchtwaldbereichen und naturnahen Laubwaldresten.</p> <p>Objekt: VB-DT-BI-3917-003, Windwehe (mit Lutter und Sussieksbach) im Herforder Platten- und Hügelland</p> <p>Gesamtbewertung: herausragende Bedeutung (Kernbereiche und weitere herausragende Funktionsbereiche des Biotopverbundes NRW)</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7):</p> <p>BK-3917-032, Siektal an der Lassheide: „...Tälchen inmitten ausgeprägter Ackerflächen geprägt durch 2 Feldgehölzinseln. Der schmale Talzug zwischen den Gehölzen wird heute als Wiese genutzt. Das Feldgehölz besteht überwiegend aus einem alten lichten Buchenbestand. / Insbesondere die beiden alten Laubholzbestände stellen einen wichtigen Trittsteinbiotop inmitten der ackerbaulich geprägten Feldflur dar. / Schutzziel: Erhalt von Gehölzinseln inmitten der ackerbaulich genutzten Feldflur.“</p> <p>BK-3917-614: „Hofanlage Sielemann mit Kulturlandschaftskomplex in Bielefeld-Bechterdissen / alte strukturreiche Hofstelle mit alten Hofbäumen, Heckenresten, Steinmauerresten, Obstwiesen und artenreichen Gehölzstreifen/ selten gewordener Ausschnitt der alten Kulturlandschaft / wichtiger Trittsteinbiotop“</p>	

		<p>BK-3917-605: „... Sussieksbachniederung: grünlandgeprägtes Grenzbachtal mit parziell naturnahem Bachlauf / fast durchgängig von dichtem Erlen-Eschen-Pappel-Gehölzsaum begleitet / Mähweiden und Mähwiesen, Naßweide / lokal wertvolles Refugial- und Vernetzungsbiotop im direkten Kontakt zum Naturschutzgebiet Windweheniederung / besondere ökologische Arrondierungsfunktion ...“</p>
Karten zu 19-2	Regionalplanentwurf / Änderungsbereich (Nr. 19-2/3):	 <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p>
19-3	GIB 044	<p>Forderung: Neuausweisung des Talsystems Brönninghauser Bach als BSN zw. B66 und Windwehe gem. Flächendarstellung LANUV-Biotopverbundkarte Nr. 30 und Einbindung in die Erweiterung des Regionalen Grünzugs „Windwehe-Brönninghauser Bach“ bis zum Umspannwerk Bielefeld-Ost (vgl. RGZ-Stellungnahme)</p> <p>Lage: Talsystem Brönninghauser, Dingerdisser und Fordisser Bach zwischen B66 und Mündung in die Windwehe bei der L 805</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3917-006, Seitenbäche und Seitentälchen der Windwehe im Herforder Hügelland (vgl. Texte Nr. 19-2)</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3917-036: „Talsystem des Brönninghauser, Dingerdisser und des Fordisser Baches: das naturnahe örtlich unverbautes Bachsystem mit nahezu geschlossenen bachbegleitenden Gehölzsäumen durchzieht ein langgestrecktes Grünlandtälchen / Quellregion des Fordisser Baches mit Roterlen und Pappeln, Talhänge mit Eichen-Buchenwald / Talgrünland wird überwiegend beweidet / brachgefallenes Talgrünland des Brönninghauser Baches westlich der</p>

		<p><i>BAB 2 von besonderem Wert / einzelne Kleingewässer mit dichtem Binsensaum / das naturnahe reich strukturierte, grünlandgeprägte Bachtalsystem ist ein wichtiger Refugial- und Vernetzungsbiotop mit Bezug auf das anschließende Naturschutzgebiet "Windwehe" / gesetzl. gesch. Biotope: Bruchgebüsch, Bachoberlauf im Mittelgebirge, Bachmittellauf im Mittelgebirge, Bachbegleitender Erlenwald, Rasen-Großseggenried, Nass- und Feuchtwiese, Tümpel“</i></p> <p>Vogeldaten aus Ornitho.de (Biostation GT/BI): Nachtigall 2020 singend</p>
Karten zu 19-3		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich: Vgl. Ziff. 19-2 (dort Nr. 3)</p> <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag): Vgl. Ziff. 19-2</p>
19-4	ASB 035 siehe Blatt 14	<p>Forderung: Beibehaltung der BSN Lintheide / Lintholz nördl. BI-Brönninghausen</p> <p>Lage: Laubwaldgebiet Lintheide und Lintholz, westlich und östlich der BAB 2, nördl. L805 / Windwehe</p> <p>Begründung/Erläuterung: Bedeutung im Biotopverbund nach LANUV-Fachportal (7): Objekt: VB-DT-BI-3917-008, Lintheide und Lintholz beidseitig der BAB 2 östlich Bielefeld-Heepen Gesamtbewertung: besondere Bedeutung (Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW) Wertbestimmende Merkmale / Gebietsbeschreibung (Auszüge): - auf überwiegend frischen bis mäßig feuchten Standorten stocken Eichen-Mischwälder (Eichen-Buchenwald) - in langgestreckter Senke bachbegleitender Erlen-Eschenwald - vergleichsweise großflächiges Waldgebiet im sonst waldarmen, ackerbaulich geprägten Herforder Hügelland - bildet zusammen mit dem angrenzenden Wald-Naturschutzgebiet "Eichen-Hainbuchenwald im Hölungsfeld" eine weitgehend naturnahe Waldinsel Schutzziel: Erhalt einer vergleichsweise großen, naturnahen Waldinsel inmitten des intensiv landwirtschaftlich genutzten Herforder Hügellandes</p> <p>Stichworte aus Biotopkataster NRW (7): BK-3917-030 Laubwaldgebiet Lintheide und Lintholz: „...<i>Großflächiger Eichen-Mischwald / größtes, zusammenhängendes Laubwaldgebiet des waldarmen Herforder Hügellandes auf Bielefelder Gebiet mit überwiegend naturnaher Waldvegetation / gesetzl. gesch. Biotope: Bachbegleitender Erlenwald, Bachoberlauf im Mittelgebirge.</i>“</p>
Karten zu 19-4		<p>Regionalplanentwurf / Änderungsbereich:</p> <p>Regionalplan OWL</p>  <p>LANUV-Fachportal (7): Themen Biotopkataster, Biotopverbund, NSG (= Abgrenzungsvorschlag):</p> 



Quellen (Karten und Texte):

- (1) Bezirksregierung Detmold - Regionalplanungsbehörde: Regionalplan OWL:
<https://www.bezreg-detmold.nrw.de/wir-ueber-uns/organisationsstruktur/abteilung-3/dezernat-32/regionalplan-owl>
- (2) Bezirksregierung Detmold- Regionalplanungsbehörde: Regionalplan Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld: <https://www.bezreg-detmold.nrw.de/teilabschnitt-oberbereich-bielefeld>
- (3) Bezirksregierung Detmold - Regionalplanungsbehörde: Biotopverbund im Regierungsbezirk Detmold / Stadt Bielefeld, Karten Nr. 27-30, Stand Januar 2021, Quelle: LANUV 2018
- (4) Biologische Station Gütersloh-Bielefeld e.V.: Kartierungsdaten
- (5) LANUV NRW Fachportal: www.florenkartierung-nrw.de
- (6) LANUV NRW Fachportal „Naturschutzgebiete und Nationalpark Eifel in NRW“:
<http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/karten/nsg>
- (7) LANUV NRW Fachportal „Schutzwürdige Biotope in Nordrhein-Westfalen“ (Biotopkataster / Biotopverbund NRW): <http://bk.naturschutzinformationen.nrw.de/bk/de/karten/bk>
- (8) Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld u.U. e.V.: Daten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft
- (9) Stadt Bielefeld: Landschaftspläne Ost, West und Senne:
<https://www.bielefeld.de/de/un/nala/landpl/>
- (10) Stadt Bielefeld, Umweltamt: Foliensatz „Beteiligungsverfahren zum Regionalplan OWL“ – Entwurf 2020 im Naturschutzbeirat 19.1.2021
- (11) sowie im Text zitierte Fachliteratur

Impressum:

**Arbeitsgruppe Regionalplan der Bielefelder Natur- und Umweltschutzverbände
BUND, NABU, Naturwissenschaftlicher Verein Bielefeld und Umgegend, Pro Grün**

Bearbeitung:

Claudia Quirini-Jürgens, Thomas Keitel (Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend);

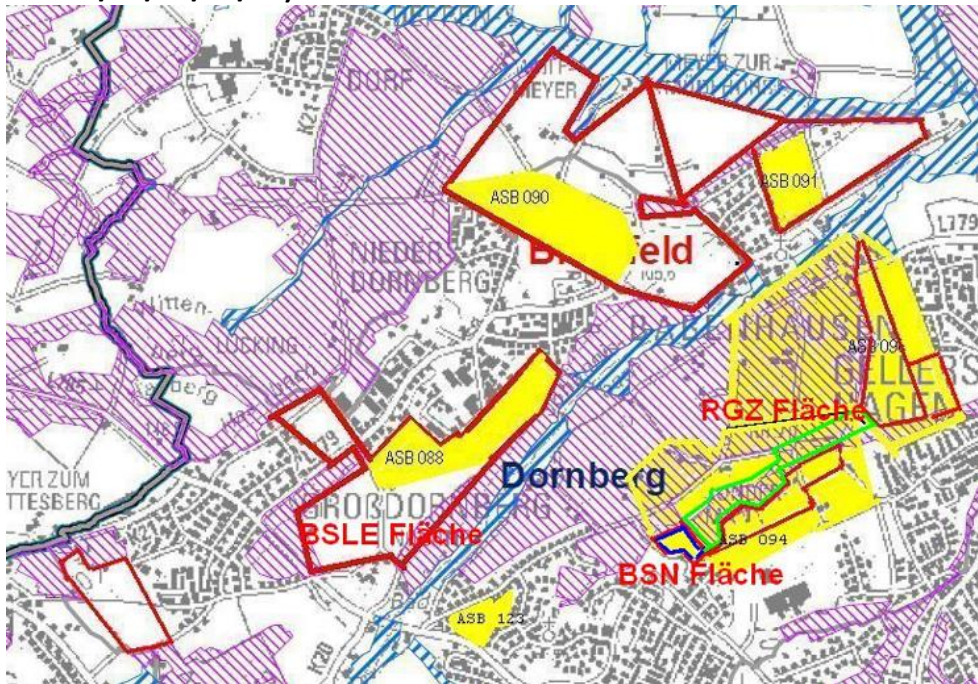
Prof. Dr. Roland Sossinka, Dr. Manfred Dümmer, Martin Bopp, Adalbert Niemeyer-Lüllwitz (BUND);

Dr. Jürgen Albrecht, Arnt Becker (NABU);

Dieter Kammerer (Pro Grün)

Anhang: Detail-Ausführungen zu Einzelflächen

Zu Blatt 13 Nr. 4: BSLE/RGZ im Bereich Großdornberg, Niederdornberg, Babenhausen (u.a. ASB 88/90/91/94/96)



Legende:

- = zusätzliche RGZ Fläche am Babenhauser Bach
- = zusätzliche BSN Fläche am Hof Hallau
- = zusätzliche BSLE Flächen im Bereich Niederdornberg/Babenhausen, durch die Planungsbehörde als LSG zu sichern
- = vorgeplante ASB Flächen

Im Auftrag der Bezirksregierung Detmold als regionale Planungsbehörde hatte im Jahre 2018 die LANUV auf allen Flächen des Bezirks die Biotopverbundsysteme im Regionalplanbereich untersucht und dabei Kernflächen mit herausragender Bedeutung für das Biotopverbundsystem sowie Verbindungsflächen mit besonderer Bedeutung für das Biotopverbundsystem in ihrer Funktion untersucht und festgelegt. In Vorbereitung und in Mitwirkung beim Regionalplanentwurf 2021 hat die Stadt Bielefeld in ihrem Fachbeitrag für den ASB -Bereich insgesamt 956 ha Fläche, gleich 9,56 km², als potenziell für die Siedlungsbebauung geeignet angemeldet, die dann im Entwurf der Bezirksregierung auch dargestellt worden sind.

Der Bereich im Bielefelder Westen mit einer intakten Kulturlandschaft und seinen intakten Siekssystemen spielt für den Naturschutz im Raum Bielefeld eine besondere Rolle. An keiner anderen Stelle im Stadtgebiet finden sich die Merkmale der Kulturlandschaft im Ravensberger Hügelland so ausgeprägt wie in diesem Bereich.

In diesen Bereichen finden sich in den Bachauen von Hasbach, Johannesbach und Babenhauser Bach geobotanische Raritäten wie der Sumpfstorchschnabel (*Geranium palustre*, Rote Liste 3), das Wassergreiskraut (*Senecio erraticus*), der Sumpfpippau (*Crepis paludosa*), die Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*, Rote Liste Vorwarnliste), (*Dactylorhiza majalis*, Rote Liste 2) und die Echte Brunnenkresse (*Nasturtium officinale*). Die äußerst fruchtbaren und landwirtschaftlich hochwertigen Eschböden (Lösslehm, Bodenwertzahl über 65 bis zu 90 in Babenhausen, Dr. Grothaus) zwischen den Siektälern auf den Riedel genannten Landrücken beherbergen unter anderen die Stinkende Hundskamille (*Anthemis cotula*, Rote Liste 3). Diese, wie geobotanisch nachgewiesen, intakten Biotopsysteme aus Siektälern und Eschrücken sind Voraussetzungen für die intakten Habitate unserer planungsrelevanten Avifauna. Am ehesten hier im nördwestlichen Bereich der Stadt

Bielefeld, die laut Fachbeitrag der Landwirtschaftskammer zu den Kernräumen der Bielefelder Landwirtschaft gehört, sind wohl auf Grund der verhältnismäßig geringen Viehdichte und dem damit verbundenen geringeren Gülleeintrag ein verträgliches Miteinander zwischen Landwirtschaft und Naturschutz möglich.

Avifaunistisch beherbergt diese Landschaft daher wichtige etliche Arten. Als seltene Stillgewässerart stellen wir im Planungsbereich zunächst die Reiherente (*Aythya fuligula*) fest, die spontan beim Meyer zu Wendischhof siedelt. Sowohl in der Hasbachaue als auch der Johannisbachaue finden wir den Eisvogel (*Alcedo atthis*, nach Anhang VS-Richtlinie streng geschützt) vor, mit Bruthöhlen auf jeden Fall in der Johannisbachaue. Den Babenhauser Bach nutzt der Eisvogel ebenfalls als Jagdrevier, in allen 3 Auenbereichen finden wir auch die Gebirgsstelze. Auf den Eschbereichen hat der Feldsperling (*Passer montanus*, nach Anhang VS-Richtlinie geschützt) sein Nahrungshabitat. Er brütet in den Waldstreifen und Auwäldern der 3 genannten Bachbereiche. Auch die Feldlerche (*Alauda arvensis*, nach Anhang VS-Richtlinie geschützt) und der Wiesenpieper (*Anthus pratensis*, nach Anhang VS-Richtlinie geschützt) wurden in den Eschbereichen vielfach beobachtet. Zwar hatte der Kiebitz (*Vanellus vanellus*, nach Anhang VS-Richtlinie streng geschützt) dort kein Brutrevier mehr, jedoch stellen die Flächen Nahrungshabitate für den Kiebitz dar, der im Bereich Bavostraße, Großdornbergerstraße, Wittlersweg genauso häufig beobachtet worden ist, wie Wiesenpieper und Feldlerche. Diese teilweise streng geschützten Arten sind planungsrelevant. Gleichwohl durchschneiden die dargestellten ASB Gebiete 94, 96 und 88 diese Bereiche. Schließlich findet man auch das gesetzlich geschützt Rebhuhn (*Perdix perdix*, Rote Liste 2S, laut LANUV nicht nur in ungünstigem sondern schlechten Erhaltungszustand, da es an extensiver genutzten Ackerflächen mangelt, mit 4 Revieren (= Familien) gefunden 2019 auf dem Plangebiet ASB 096, ein weiteres wurde in der Nähe 2020 kartiert. Auf dem ASB 096 ist je ein Revier 2019 und 2020 kartiert worden. Außerdem befindet sich ein Rebhuhnrevier im südlichen Teil der ASB Fläche 088, gefunden 2020. Von insgesamt 12 bekannten Revieren in der Vogelzählungen 2019/2020 im ganzen Bereich Dornberg, Schröttinghausen, Babenhausen wären damit 8 unmittelbar vom Aussterben bedroht, und die vier weiteren hochgradig gefährdet.

Nicht vergessen werden darf das Vorkommen der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im Meßtischblattquadranten 3917.1, der Großen Bartfledermaus (*Myotis brandtii*), des Großen Mausohr (*Myotis myotis*) (lt. LANUV alle in ungünstigem Erhaltungszustand, Rote Liste-stark gefährdet) und des Großen Abendseglers (*Nyctalis noctula*) (laut Rote Liste durch extreme Seltenheit gefährdet). In wieweit Wochenstuben oder Winterquartiere direkt betroffen sind, müsste noch weiter geklärt werden.

Daher ist es aus naturschutzfachlicher Sicht unabdingbar, sämtliche BSN- und BSLE-Flächen zu erhalten und sie um die rot gekennzeichneten Flächen auf der Karte zu erweitern und zu sichern als Landschaftsschutzgebiete, besser noch als regionale Grünzüge.

Bislang ist der Bereich von größeren verkehrlichen Zerschneidungen und städtisch geprägten Siedlungsformen verschont geblieben und grenzt im Westen an ein UVZR Gebiet. Insgesamt überwiegt noch der dörfliche Charakter der Siedlungsstrukturen. An manchen Stellen ist die Zersiedlung jedoch bereits kritisch und es drohen die Bereiche Großdornberg, Niederdornberg und Babenhausen östlich der Hasbachaue und westlich der Johannisbachaue zu einem kompakten städtischen Siedlungsbrei zusammenzuwachsen, verbunden mit der Vernichtung weiter Teile der typisch ravensbergischen Kulturlandschaft und verheerenden Folgen für den Biosystemverbund.

Allein im Raum Dornberg, Niederdornbereich - Deppendorf bzw. Babenhausen hat die Stadt Bielefeld eine Fläche von 156,6 ha für ASB Gebiete reservieren lassen. Es sind dieses der ASB 088, Auf dem Esch – Johannisbach, mit 13,8 ha, der ASB 090, nördlich Niederdornberg, mit 11,2 ha, der ASB 91, Schröttinghauser Straße, mit 9,4 ha, der ASB 094, Poggenpohl Süd – Kattenstert/Dürerstraße, mit 51 ha, der ASB 096, Am Poggenpohl – Babenhauser Straße/Am Leihkamp, mit 77,3 ha und ASB 123, Fürfeld, mit 3,3 ha, das allerdings nicht mehr im Planungszustand ist, sondern in dem im Herbst 2019 die Baumaßnahmen begonnen haben.

Untersuchungen des LANUV, sowie des Naturschutzbeirats und der Naturschutzverbände kommen zu dem Ergebnis, dass alle diese Bereiche nicht als Siedlungsfläche geeignet sind. Etwa die Hälfte der vorgesehenen Flächen kollidiert direkt mit Flächen, die eine besondere Bedeutung für den Biotopverbund besitzen. Zurzeit sind diese meistens als BSLE-Gebiete gekennzeichnet und zum Teil als Landschaftsschutzgebiete geschützt und gesichert. Die Kulturlandschaft im Bereich des Bielefelder Westens ist eine typische noch intakte Landschaft mit hohem naturschutzfachlichem Interesse. Sie beherbergt zahllose Rote Liste-Arten. Allein die Eingriffe im Bereich der Siedlungsflächen würden zu einer unwiederbringlichen Zerstörung dieser Kulturlandschaft führen.

Rein rechnerisch wäre es möglich, auf den vorgesehenen 156,6 ha Platz für 3.000 -4.000 Wohneinheiten zu schaffen mit etwa 4.000 - 7.000 zusätzlichen Einwohnern, die viele Kilometer vom Bielefelder Stadtzentrum entfernt siedeln würden. Die Stadt Bielefeld ist nach Osten ausgerichtet. Die Hauptverkehrsachsen der deutschen Bahn und der Autobahnen sowie der großen Bundesstraßen befinden sich allesamt im Bielefelder Osten oder Süden. Die Verkehrsinfrastruktur zum Bielefelder Westen hin ist nicht auf ein Wachstumspotential ausgelegt. Als Hauptverkehrsachsen haben wir im Westen nur die wenig leistungsfähigen Straßen, Wertherstraße (30er Zone), die Stapenhorststraße (30er Zone), die Jöllenbecker Straße, die Voltmannstraße und die Babenhauser Straße. Schon zum jetzigen Zeitpunkt sind diese Verkehrsachsen zu Hauptverkehrszeiten hoffnungslos überlastet und können trotz einer geplanten Verstärkung des ÖPNV bei weiterem Wachstum nach Westen nicht entlastet werden.

Bielefeld arbeitet an einer Verkehrswende, nach der der MIV auf 25 % des Modal Splits zurückgedrängt werden soll. Dieses kann jedoch nicht gelingen, wenn immer mehr Bewohner auf den MIV angewiesen sein werden. Es ist nun einmal eine Binsenwahrheit, dass, je weiter der Siedlungsraum von den zentralen Funktionen einer Stadt entfernt ist, desto zwingender die Nutzung des Kraftfahrzeugs wird. Sogar der ADAC hat einmal Recht, wenn er mantraartig betont, dass „die Erreichbarkeit“ der Innen-, „städte und die Qualität der urbanen Mobilität wichtige Standortfaktoren für... Beschäftigung und Lebensqualität“ seien (Udo Stötzel, ADAC - Präsidium Ostwestfalen).

Der ÖPNV wird durch die Linien 24, 25 und 26 sowie die Stadtbahnlinie 4 bedient. Ein leistungsfähiges Radverkehrsnetz gibt es zurzeit nicht. Selbst unter der Voraussetzung, dass - was naturschutzfachlich abzulehnen ist - die Stadtbahnlinie 4 bis zur Endstation der Stadtbahn Linie 3 durchgebaut würde, wäre die Verkehrsinfrastruktur nicht in der Lage, die zusätzlichen Wohneinheiten an das Bielefelder Zentrum anzubinden. Dieses haben verschiedene Gutachten zum Thema nachgewiesen. Zwingend wäre daher der planerische Ruf nach Verstärkung der Verkehrsinfrastruktur, die dann benötigt würde. Es sind Planungen, die bereits vor vielen Jahrzehnten verworfen worden sind, wie der Kreuzungsbereich des Ostwestfalendamms im Bielefelder Norden und die Spange durch den westlichen Bielefelder Grünzug.

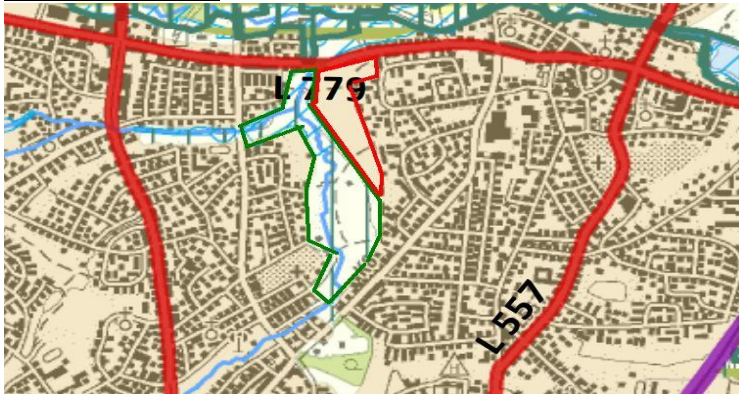
Die Planungssituation der Stadt Bielefeld geht wohl davon aus, das Stadtzentrum und die verdichteten Bereiche der Stadt bis zur Babenhauser Straße im Bereich der Hasbachaue auszudehnen. Alle Flächen des Biotopverbundes würden aufgebrochen und viele durch Siedlung verdichtet. Eine Innenstadtsituation wäre dann bis zur Babenhauser Straße hin zu finden. Eine solche Planung würde neben der Einschränkung für die Landwirtschaft Verluste von Böden mit höchsten Punktzahlen, auch das Ende der Biotopverbundsysteme zwischen Hasbach und Babenhauser Bach bedeuten und dem Artensterben in Bielefeld deutlich Vorschub leisten.

Vor Jahrzehnten war die Politik bereits einmal soweit, die Planung im Bereich Hof Hallau fallen zu lassen. Mittlerweile würde dieser Bereich durch den neuen Regionalplan vollkommen überplant. Es ist ein großer strategischer Fehler, Bielefeld nach Westen hin in eine intakte Kulturlandschaft hinein zu entwickeln, wie es bereits ein großer strategischer Fehler war, nach der Universität auch die Fachhochschulen dort auf einem eigenen Campus zusammenzufassen, stattdessen ist es aus naturschutzfachlicher Sicht erforderlich, weitere Bereiche mit hoher Bedeutung für das Biotopverbundsystem mindestens als Landschaftsschutzgebiete zu schützen, um die Verstädterung des Babenhausen -Dornberger Bereichs noch verhindern zu können.

Daher sind bis auf wenige Bereiche im ASB Gebiet 096 westlich des Röteweges, und des ASB Bereiches 094 im Anschluss an die Fachhochschulbaulichkeiten, sowie des ASB Bereichs 123, ein kleiner von allen vier Seiten von Siedlungsbereichen umschlossener Bereich im Zwickel Großdornberger Straße /Wertherstraße, wo die Bebauung überdies bereits begonnen hat, allesamt abzulehnen. Stattdessen ist der Bereich mit besonderer Bedeutung für die Biotopverbundsysteme auszuweiten und entsprechend zu schützen. Die Flächen ergeben sich aus der beigefügten Karte, rot umrandet.

Die Ausweisung größerer, nicht integrierter Gewerbegebiete im Bereich Großdornberg, war ein Fehler, der wohl noch auf die Zeit vor der kommunalen Gebietsreform zurückzuführen war. Westlich des Höfeweges befindet sich im aktuellen Flächennutzungsplan noch eine Fläche, die als Gewerbefläche ausgewiesen ist, aber ebenfalls mit dem Planungsziel des Erhalts der Ravensberger Kulturlandschaft mit seinen Bioverbundsystemen mit hoher Bedeutung kollidiert. Diese ist zurückzunehmen und ebenfalls als BSLE - Fläche dauerhaft für die (möglichst ökologische) Landwirtschaft zu sichern. Darüber hinaus sind im gesamten Bereich wohl keine weiteren GIB (Gewerbeflächen) in der Planung der Stadt Bielefeld ausgewiesen, was zu begrüßen ist.

Zu Blatt 13 Nr. 7: BSN und RGZ im ASB 099



Legende: rot umrandet: ASB 099

Im alten im alten Regionalplan war der Schlosshofgrünzug im Bereich des unteren Schlosshofbaches zwischen Jöllnbecker Straße und Apfelstraße als Landschaftsschutzgebiet gesichert. Die Flächen sind im westlichen Teil als extensiv bewirtschafteter Grünzug genutzt, im östlichen Teil als Fläche für Kleingartenanlagen. Im Bereich dieses alten Schlosshofsieks haben sich an den Feuchtstellen hochinteressante Biotop gebildet, die gekennzeichnet sind von mehreren geschützten Arten wie *Senecio aquaticus*, *Caltha palustris* und verschiedenen Seggenarten wie *Carex pallescens*. Im Biotopverbundsystem des Johannisbaches spielt diese Aue eine große Rolle, da sie ein Refugium für mesophile und oligophile Arten bildet, mit der entsprechenden reichhaltigen Insektenfauna. Auch zum Schutze des Klimas ist dieser Bereich als bedeutende Kaltluftschneise zu werten, da sie einem mehrere 100 m breiten flachen Einschnitt in das Gelände bildet in das Kaltluft aus den nordwestlichen Bereichen gut einfließen kann. Darüber hinaus hat dieser Bereich eine hohe Freiraum- und Freizeitnutzungsfunktion.

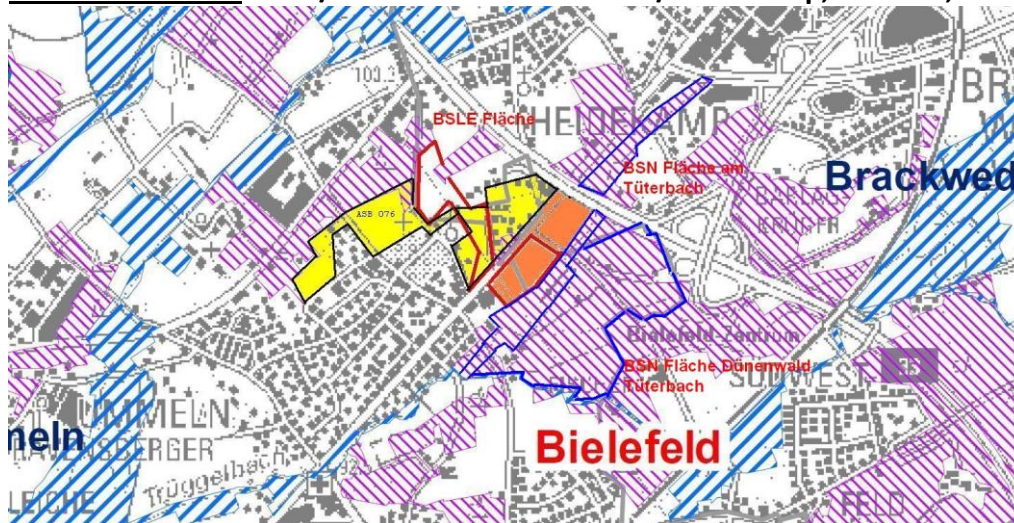
In ihrem ASB 099 weist der Regionalplanentwurf diese Aue bis an die Grenze des Schlosshofbaches als Siedlungsfläche aus. In den Prüfberichten, die das Planungsbüro Kortemeier verfasst hatte, wird davon ausgegangen, dass erheblichen Umweltauswirkungen festgestellt werden können. Nichtzutreffend ist allerdings die Einschätzung, dass die Fläche unerheblich sei für Mensch und menschliche Gesundheit und für die Erholungsfunktion. Vielmehr ist diese Erholungsfunktion erheblich.

Es mag sein, dass zurzeit keine planungsrelevanten Arten vorgefunden werden. Andererseits ist das Feuchtgrünland von erheblichem geobotanischem Artenreichtum mit vielen Rote Liste Arten, es ist durchaus damit zu rechnen, dass planungsrelevante Arten der Fauna dort vorkommen.

Nichtzutreffend ist auch die Einschätzung, dass die Flächen nicht zu einem Biotopverbund gehören. Vielmehr stellen die Flächen eine zentrale Bedeutung des Biotopverbunds Johannisbachaue dar, weil eben diese Flächen gute Refugialräume für oligophile und mesophile Arten bietet (vgl. auch LANUV-Karte Biotopverbund [7]).

Die Auswirkung klimatischer Art werden allerdings gesehen. Da diese Flächen innerhalb von Ausgleichsflächen mit höchster thermischer Ausgleichsfunktion befindlich seien, außerdem sieht der Prüfbericht erhebliche Umweltauswirkungen hinsichtlich schutzwürdiger und klimarelevanter Böden. Die Empfehlung des Prüfberichts hinsichtlich der Fläche ASB 099 geht dahin, die Umweltauswirkungen als schutzgutübergreifend erheblich einzuschätzen. Dies gebietet, nicht erst die Stadt Bielefeld darüber entscheiden zu lassen, sondern bereits in Regionalplan die Flächen entsprechend als BSN und RGZ zu kennzeichnen und den ASB Bereich zu streichen.

Zu Blatt 18 Nr. 5b: BSLE/RGZ im Bereich Ummeln/Heidekamp, ASB 076, GIB Pivitsweg



Legende:

- = ASB – Fläche 076
- = BSLE
- = BSN

Im Auftrage der Bezirksregierung Detmold als regionale Planungsbehörde hatte im Jahre 2018 die LANUV auf allen Flächen des Bezirks die Biotopverbundsysteme im Regionalplanbereich untersucht und dabei Kernflächen mit *herausragender* Bedeutung für das Biotopverbundsystem sowie Verbindungsflächen mit *besonderer* Bedeutung für das Biotopverbundsystem in ihrer Funktion untersucht und festgelegt.

In Vorbereitung und in Mitwirkung beim Regionalplanentwurf 2021 hat die Stadt Bielefeld in ihrem Fachbeitrag für den ASB -Bereich insgesamt 956 ha Fläche, gleich 9,56 km², als potenziell für die Siedlungsbebauung geeignet angemeldet, die dann im Entwurf der Bezirksregierung auch dargestellt worden sind. Hierzu gehört auch die ASB Fläche 076 mit einer Größe von 18,2 ha im Bereich Ummeln/Heidekamp. Der Prüfbericht vertritt die Auffassung, dass diese Flächen keine erheblichen Umweltauswirkungen im Plangebiet hätten und lediglich bedauerlich sei, dass 95 % des Plangebiets im Umfeld stark emittierender Anlagen und Straßen lägen.

Obwohl das von der Stadt Bielefeld beauftragte Büro Kortemeier & Brockmann konstatiert, dass im unmittelbaren Umfeld von 300 m die planungsrelevante Art Kiebitz noch vorkommt, wird die Auffassung vertreten, dass das Planungsvorhaben keine erheblichen Umweltauswirkungen auf planungsrelevante Arten habe, was sich die Bezirksregierung durch die Vorlage des Entwurfs zu eigen macht.

Die Störung der Biotopverbünde wird ebenfalls verneint, da nur kleinflächig Flächen betroffen seien. Die Karte des LANUV weist aus, dass diese Flächen sehr wohl eine erhebliche Bedeutung als

Klammerfunktion zwischen den BSN Bereichen Lichte- und Trüggelbach haben. In der Fläche selbst befindet sich der Tüterbach mit einer durchaus bemerkenswerten Erlenbruchaue (*Urtico-Alnetum*). Statt die bedeutenden Verbindungsflächen mit ihrer Klammerfunktion für das Biotopverbundsystem zu unterstützen und zu verstärken, zerschneidet diese Planung das Biotopverbundsystem endgültig, was zwingend zu einer weiteren Bedrohung der BSN Flächen und zu einer deutlichen Artenverarmung führt. Zwischen den als BSN ausgewiesenen und geschützten Bachauen der Lichte-, Lutter und Trüggelbach kann kein Genfluss mehr stattfinden. Bekannt ist, dass in den Biotopsystemen die Avifauna zu den wichtigsten Ausbreitungsvektoren für Diasporen gehört. Zurzeit noch sind in der Fläche Kiebitz, Schwarzspecht, Mäusebussard und Feldsperling anzutreffen.

Stattdessen wäre es erforderlich, um die Biotopverbundsysteme zwischen Trüggelbach und Lutteraue zu stärken, die weiteren Flächen in den Schutzbereich einzubeziehen, die auf der Karte rot umrandet sind. Des Weiteren ist es sinnvoll und zur Zielerreichung erforderlich, nicht nur den Trüggelbach, sondern auch den Tüterbach bis zur Mündung in den Trüggelbach als BSN Fläche auszuweisen. Schwarzspecht, Feldsperling und Mäusebussard finden dort Ihre Bruthabitate.

Kulturlandschaftlich und raumordnungstechnisch würde diese Unterschutzstellung, am besten durch Landschaftsschutzgebiet gesichert, bedeuten, dass noch ein freier Landschaftsraum zwischen dem Stadtteil Bielefeld ummelden und im Stadtteil Bielefeld Brackwede bestehen bliebe. Dieses hat erhebliche klimatische Vorteile, da Frischluftschneisen erhalten blieben. Dem immer weiteren Zuwachs in einer siedlungsbreiarartigen Stadtlandschaft könnte dadurch vorgebeugt werden. Wichtige planungsrelevante Arten hätten bei der weiteren Unterschutzstellung einen Überlebensvorteil.

Bei den Böden handelt es sich nicht um geringwertige Sandböden der Senne sondern um durchaus landwirtschaftlich attraktive Lösslehmböden mit höherer Bodenwertzahl. Die ökologische Bewirtschaftung dieser Flächen wäre für den Erhalt der Artenvielfalt und zur Stärkung des Bioverbundsystems selbstverständlich von hoher Wichtigkeit und wäre hier ebenfalls zu fordern.

Zwingend ist in diesem Zusammenhang auch der Verzicht auf das Gewerbegebiet beidseits des Pivitsweges, das ebenfalls stark negative Auswirkung auf die Biotopverbünde hätte. Leider ist in einem Regionalplanänderungsverfahren von 2015 diese Fläche zwecks Gewerbebebauung aus den Bereichen der geschützten Landschaft (BSLE nördlicher Teil und BSN südlicher Teil) herausgenommen worden. Ohne die zumindest weitgehende Rücknahme der damaligen Entscheidung hätte ein Verzicht auf das ASB 076 nicht die weitreichende positive Wirkung, die sie in Zusammenhang mit dem Verzicht auf das GIB hätte.

Auch der zwischen Tüterbach und Trüggelbach liegende, bislang als BSN geschützte Dünenwald hat eine herausragende Bedeutung für den Biotopverbund und für den Artenschutz. Hier finden wir eine für die trockenen Dünenzüge typische Vegetation mit *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere), *Vaccinium vitis-idea* (Preiselbeere Rote Liste 3), *Carex arenaria* (Rote Liste 3) und *Festuca filiformis* (Vorwarnliste) sowie *Polypodium vulgare* (Gewöhnlicher Tüpfelfarn) und *Calluna vulgaris*, ebenfalls typisch für eine Dünenvegetation und nicht zuletzt Stechpalme (*Ilex aquifolium*), geschützt durch die BundesartenschutzVO. Auffällig ist das Vorkommen des leberbraunen Milchlings (*Lactarius hepaticus*), in NRW ungefährdet, aber im Osten Deutschlands und in Bayern auf der Roten Liste, jedenfalls ein Zeiger für relativ ungestörte und nährstoffarme Verhältnisse in einem Kiefernwald.

Die genannten Landschaftsbereiche mit Ihren Wiesen und Waldrändern sind Jagdrevier der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*, streng geschützt FFH-Richtl., Anh.IV, Rote Liste NRW 2), die Ihre Schlafhöhlen in etwa 1 km östlich dieses Bereichs haben (Quelle: LANUV NRW, Linfos-Datenbank), und des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*, Rote Liste extrem selten)

Um den Biotopverbund langfristig zu sichern, ist daher die Rücknahme der Maßnahme, bzw. weitere Sicherung als BSN, wie auf der Karte blau gekennzeichnet, zu fordern.